

MINIATURBUCH JOURNAL

Jahrgang 15 Heft 3/September 2008 Stuttgart ISSN 0947- 2258



Ausstellung Miniaturbücher
vom 14.- 30. Oktober im Landeshaus Schleswig-
Holstein in Kiel

Impressum

MINIATURBUCH JOURNAL

ISSN 0947-2258

Herausgeber:
Sammlerkreis Miniaturbuch e.V.
Stuttgart c/o Heinz Müller,
Adalbert-Stifter-Straße 8/22,
D - 70437 Stuttgart, Germany
T 0700 18083000, F 07939 990319
www.miniaturbuch.de
heinz.mueller@miniaturbuch.de

Redaktion:
Miniaturbuch Journal
c/o Heinz Müller (verantwortlich),
D - 74575 Schrozberg-Spielbach 37,
Germany
T 07939 1278, F 07939 990319
www.miniaturbuch.de
heinz.mueller@miniaturbuch.de

Titelbild:
Einige Miniatur-Exponate der Ausstellung in Kiel auf Foliant.
Foto Urte Köhler, Nierstein

Grafische Gestaltung:
Heinz Müller, Schrozberg.

Das „Miniaturbuch Journal“ erscheint vierteljährlich, für Mitglieder des Sammlerkreises Miniaturbuch e.V. Stuttgart ist es kostenfrei. Für Nichtmitglieder beträgt die Schutzgebühr 6 Euro, plus Versandkosten: Inland 2 Euro, Europa 3 Euro, außerhalb Europas 4 Euro.

Konto:
Sammlerkreis Miniaturbuch e.V.
Stuttgart 1 79 665 700,
BLZ 600 101 11, SEB AG Stuttgart.
Bei Auslandszahlungen in Euro-
land: BIC: ESSEDE5F600.
IBAN: DE16 600101111979665700.

Kassiererin:
Waltraud Müller, Kärcherstraße 44,
D - 76185 Karlsruhe, Germany
T 0721 590754
muellerwa@arcor.de

Inhalt Heft 3 / September 2008

| | |
|--|----|
| Miniaturbücher im Parlament vom 14.-30. Oktober 2008 im Landeshaus Schleswig-Holstein in Kiel | 3 |
| Archivarbeit für die Reihen im Miniaturbuchformat | 5 |
| Politische Miniatur-Tarnschrift aus Frankreich | 6 |
| Sammlerkreis Miniaturbuch - Aktuell | 7 |
| Eine kleine Bilanz: 10 Jahre Kür „Schönstes Miniaturbuch Deutschlands“ - Willkommen im Pixi-Club! | 7 |
| 5. Sitzung des Vorstandes im März - Stammtisch und | |
| 6. Vorstandssitzung in Stuttgart - 15. Mitgliederversammlung 2008 | 8 |
| Etwas Heimweh ist doch geblieben: Kreuzwege | 9 |
| Entwicklung der Stahlstiche, Kupferdrucke und Holzschnitte | 11 |
| Das Lontar oder Palmatlabbuch | 12 |
| Sammlerexemplare - Sammlerexemplare | 14 |
| Lateinisches Satyrikon in Miniatur - Miniaturleporello als Fächer - Berlocke aus Metall - Kinderschutzgesetz | 14 |
| Aktie des Museums der Miniaturbücher „W. A. Rasumow“ | 15 |
| Miniaturbücher-Börse | 16 |
| Schmunzecke | 16 |
| Aktuelle Miniaturbücher | 17 |
| Schönstes Miniaturbuch Deutschlands des Jahres 2007 | 21 |
| Ungarische Zeitungen im Miniaturformat | 21 |
| BERLIN - Aktuell | 22 |
| „Tierische“ Miniaturbücher | 22 |
| LEIPZIG - Aktuell | 23 |
| Internationale Kontakte mit Ost und West - Aus der Vereinsgeschichte Leipzig | 23 |
| Wissenswertes um's Buch | 24 |
| Information und Kommunikation in der Geschichte III. | 24 |
| Stundenbücher aus dem 15. Jahrhundert | 25 |
| Stundenbuch aus Gent und Valencia - Blätter aus dem | |
| Stundenbuch der Maria von Burgund und Maximilian | 25 |
| Brevier für Benediktiner-Nonnen | 26 |
| Antiquariate und Kataloge | 26 |
| Miniaturbücher in Auktion | 27 |
| Englische Ausgaben und Almanache | 27 |
| Französische Miniaturbücher | 28 |
| Medienechos, Meinungen | 31 |
| Stimmen zum Sammlerkreis Miniaturbuch und zum „Miniaturbuch Journal“ | 31 |
| Stolz auf die größte Sammlung der allerkleinsten Bücher | 32 |

Miniaturbücher im Parlament

vom 14.-30. Oktober 2008 im Landeshaus Schleswig-Holstein

Von Urte Köhler, Nierstein

Am 14. Oktober 2008 wird im schleswig-holsteinischen Landeshaus in Kiel eine Ausstellung über Miniaturbücher eröffnet werden. Sie wird fast drei Wochen lang eine breitgefächerte Auswahl der unterschiedlichsten Themen und der vielfältigsten Miniaturformate aus den Sammlungen von Herrn Dr. Reinhold Janus (Kiel) und Frau Andrea Stange (Holm) präsentieren.

Zur Eröffnung wird der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages, Herr Martin Kayenburg, einleitende Worte sprechen. Eine kurze Einführung zur Ausstellung wird Herr Prof. Dr. Herwig Guratzsch, Leitender Direktor der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf, geben. Viel Interessantes zum Thema Miniaturbuch wird Frau Dr. Eva-Maria Hanebutt-Benz, Direktorin des Gutenberg-Museums in Mainz, in einem großen Vortrag erläutern.

Miniaturbücher können in Europa auf eine 2000-jährige Geschichte zurückblicken. Eine in kultureller Hinsicht reiche Zeit, die in Schleswig-Holstein während der ersten 1400 Jahre nicht so ausgeprägt (!) verlaufen ist. Vom römischen Dichter Marcus Valerius Martialis (ca. 40-102) sind „Epigramme“ aus den Jahren 84-86 erhalten. Er wirkt darin für sein Werk und gibt an, wo es als Miniaturkodex zu haben ist: „Wenn du meine Gedichte begehrst stets bei dir zu haben und für längeren Weg sie als Begleiter dir suchst, dann

kauf diese! Sie zwängt Pergament auf winzige Blättchen; große, die berge der Schrein, mich jedoch faßt schon die Hand. Doch damit du auch weißt, wo ich käuflich, und nicht durch die Stadt erst irrend zu streifen brauchst, führ ich dich sicher den Weg. Such vom gelehrt Lucensis des Freigelassenen Secundus gleich nach Minerwas Markt und nach dem Tempel der Pax.“

Die Sammler Dr. Reinhold Janus und Andrea Stange haben sicher über die letzten Jahrzehnte häufig laute Märkte und friedliche Büchertempel besucht, denn anders wäre es wohl kaum gelungen - beide Sammlungen zusammengezählt - die stattliche Anzahl von 9.000 Büchern zusammenzutragen.

Da selbst 9.000 Miniaturbücher Platz brauchen, hat man sich bei der Auswahl der Exponate selbst an die Kandare genommen. Wie schon Goethe die Sache auf den Punkt brachte: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister.“

So schwer es auch fiel - so manches schöne Exemplar wird sich nicht zur Betrachtung stellen dürfen - haben die Sammler sich für thematische Vielseitigkeit und einen großen Schauwert entschieden. Der Handelswert der Bücher war weniger wichtig, auch wenn so mancher Laie sicher vor Staunen sprachlos wäre, was Miniaturbücher kosten können.

Die ausgewählten Exponate werden auf acht Vitrinen verteilt, wobei jeder Schaukasten sich einem Thema zuwendet. Zusätzlich gibt es noch drei Glaskästen,

die sich mit den Arbeitsstufen bei der Herstellung von Miniaturbüchern und den Aufgaben und Erfolgen von Heinz Müller und seinem Sammlerkreis (SK) Miniaturbuch e.V. Stuttgart befassen. Unter anderem mit Ausgaben der Edition SK-Miniaturbuch, Privatdrucken und verschiedenen Miniaturbuch-Journal-Ausgaben.

Die erste thematische Vitrine gibt Auskunft über das Miniaturbuch im Buch. Sozusagen der Selbstzweck, denn wie sollte man besser über das Miniaturbuch berichten, wenn nicht als Inhalt eines kleinen Buches? Man könnte sicher einen Folianten füllen, wollte man die lange Kulturgeschichte des Miniaturbuches minutios aufschreiben, doch der Liebhaber wildert nicht in fremden Revieren. In der Kürze liegt die Würze, das fand auch Reinhold Janus, dessen zweibändige Kulturgeschichte des Miniaturbuches dort ausgestellt sein wird.

Da beide Sammler in Schleswig-Holstein beheimatet sind, widmet sich ein Schaukasten Miniaturbüchern rund um Themen, die kulturell mit dem nördlichsten Bundesland verbunden sind. Es werden Bücher heimischer Dichter und Schriftsteller genauso zu sehen sein wie Gedrucktes zur Seefahrt, die ja - Schleswig-Holstein meerumschlungen - im hohen Norden eine wichtige Rolle spielt.

Doch man muß über den Teller rand schauen, um zu sehen, was die Nachbarn zu bieten haben. In diesem Falle fällt der Blick auf Dänemark und die unmittelbar

angrenzenden deutschen Bundesländer. Auch hier findet sich Liebenswertes und Erbaudenes, welches Aufnahme zwischen zwei kleinen Buchdeckeln gefunden hat. Märchenbücher des dänischen Dichters Hans Christian Andersen sind bezaubernd anzusehen.

Weniger bezaubernd, dafür aber für die Zielgruppe informativ und eindringlich verfaßt, gestaltet sich das Miniaturbuch in der Politik. Im Westen das Grundgesetz im Kleinformat - falls beim Stadtbummel Zweifel über die eigenen Rechte entstehen -, in der DDR als Medium, um das Wissen über das Land und die herrschende sozialistische Weltanschauung an Sicherheit zu festigen. Schöne Lederbändchen in hoher Buchdruckerkunst vermitteln Wärme in der Hand und dadurch vielleicht auch im politischen Herzen.

Ganz sicher zu Herzen gehen dem Betrachter die Miniaturbücher für Kinder. Herausragend in dieser Vitrine dürfte ein 1850 erstmals in deutscher Sprache erschienenes Feenmärchenbuch „Willy und Willnne oder das Topf Glück“ von Clara de Chatelein sein. Es handelt sich bei dem ausgestellten Buch um eine Neuauflage, jetzt herausgegeben vom SK Miniaturbuch. Ein Augenschmaus mit zwei farbigen Abbildungen. Daneben kommen auch von den Enkeln des Sammlers Reinhold Janus handgefertigte Miniaturbücher zur Auslage.

In Literatur und Religion fand die miniaturisierte Buchform häufig Verwendung. Deutsche Klassiker - hier Goethes Faust - wurden als Miniaturbuch herausgegeben. Der Verlag Schmidt & Günther hat seit 1907 bezaubernde Lederbändchen mit Goldschnitt hergestellt. Genauso nütz-

lich war das Kleinformat für die Bibel, Gebetbücher, den Koran und andere religiöse Schriften. Später wurde das Miniaturbuch auch als Werbeträger benutzt. Firmen wie Maggi, Kodak, Kellogg's und Nutella gaben eigene kleine Reihen heraus, auch in Überraschungseisen und als Sport-Spielpläne. Sie sind als Beigaben in den Verpackungen ideal, um den Kunden als Kunden zu behalten. Außerdem sind sie ein hervorragendes Spielzeug für Kinder bei Tisch, die dem Essen nichts abgewinnen können.

Die letzte Vitrine zeigt Ausstellungsstücke aus aller Welt. So unter anderem aus Australien, den USA, China, Rußland, Estland und Ungarn. Länder, in denen sich die Liebe zum Miniaturbuch in der künstlerischen Gestaltung des Einbands, der skurrilen Aufmachung oder auch des besonders Bezaubernden ausdrückt. Eine wertvolle Bereicherung der Miniaturbuchkultur. Platon hätte diese Kultur wohl nicht verstanden. Lehnte er doch alles Geschriebene als wahres

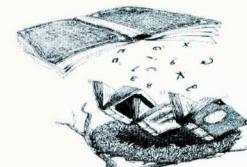
Wissen ab. Es war für ihn nur Gedächtnissstütze, kein echtes Wissen (vgl: www.linse.uni-due.de). Glücklicherweise irrte Platon, und das geschriebene Wort hat sich durchgesetzt und - wie sich gezeigt hat - durchaus als Wissensträger geeignet ist. Die Schriftrolle stand am Anfang, dann entwickelte sich der Buchdeckel, der schnell die Möglichkeiten verschiedener Formate offenbarte. Damit begann eine Entwicklung zur Miniaturisierung des Buches hin, die ihr Ende nach unten bis heute nicht erreicht hat. Die Nanotechnologie macht es möglich, eine Enzyklopädie auf einer Nadelspitze unterzubringen.

Nun wollen wir keine Nadel-sammlung, sondern kleine Bücher bestaunen und für eine kleine Weile die große Welt verlassen, um die pittoreske Welt der Miniaturbücher zu betreten wie weiland Lemuel Gulliver das Land Lilliput.

Mehr dazu bei: Reinhold Janus, Miniaturbücher. Eine Kulturgeschichte ihrer Kultur. Miniaturbücher, 2 Bände: Stuttgart 2001, ISSN: 1439-1929 - Taschenbuch: Eglingen 2003, ISBN: 3-86142-268-9

Bibliographie

Deutschsprachiger
Miniaturbuch-,
Miniaturbroschur-,
Miniaturporello-,
Miniaturdaumenkino-Reihen



Archive: Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart, c/o Heinz Müller,
Adalbert-Stifter-Straße 8/22, D-70437 Stuttgart, www.miniaturbuch.de

Archivarbeit für die Reihen im Miniaturbuchformat

Von Heinz Fritsch, *Poing*

Ordnung und Übersicht sind für jede Sammlung unerlässlich.

Während die Ordnung vorwiegend ein visueller Aspekt ist und sich auf den augenblicklichen Zustand und Umfang einer Sammlung richtet, schließt die Übersicht vorausschauend bereits einen auf die Zukunft orientierten Umfang ein. Keine Sammlerin und kein Sammler wird diese Übersicht ignorieren und die Ergänzung einer Sammlung dem Zufall überlassen. Diese Betrachtungsweise ist von allgemeiner Art und an kein Sammelgebiet gebunden. Und doch gibt es einen Unterschied zwischen dem Sammelobjekt Miniaturbuch und den traditionellen Sammelobjekten wie Briefmarken, Münzen, Porzellan, Waffen u. ä. Während bei den traditionellen Sammelobjekten ein großer Fundus einschlägiger Bücher, Zeitschriften, Preis-, Auktions-, Verkaufs- und Ausstellungskataloge vorhanden ist, so daß kaum Lücken in den vollständigen Objektbeschreibungen bestehen, ist diese Fülle an Informationen für das Sammelgebiet Miniaturbuch nicht vorhanden. Natürlich gibt es Bücher über Bücher und Kataloge über Bücher, Verlage, Jahrgänge, Auktionen und Ausstellungen, aber nicht in einem speziellen Zuschnitt nur über das Miniaturbuch. Eine erwähnenswerte Ausnahme bildet das abgeschlossene Sammelgebiet der Miniaturbücher der DDR, wo man von einem praktisch lückenlosen und detaillierten Nachweis ausgehen kann.

Eigentlich hätte ich wissen müssen, wie das Gespräch über meine Gedanken und Vorstellungen hinsichtlich eines umfassenden Nachweises deutschsprachiger Miniaturbücher mit Heinz Müller endet. Wer Heinz Müller näher kennt, weiß, daß er nicht nur ein erfahrener und außergewöhnlicher Fachmann und Kenner des Sammelgebietes Miniaturbuch ist, sondern auch ein guter Strateg. So stand ich also nach unserem Gespräch da: Eine feste Zusage zur Unterstützung in der Tasche und eine eindringliche Bitte im Ohr, die „Sache“ federführend in die Hand zu nehmen. Das war es nun eigentlich auch nicht, was ich wollte. Aber manche Dinge, einmal angeschoben, lassen sich nicht mehr rückgängig machen und schließlich lag es ja in meinem Bestreben, dem Sammelgebiet zu einer größeren Basis zu verhelfen. Daß es keine Einmannarbeit werden kann, stand für mich außer Zweifel. Im Nachhinein kann man sogar das Gefühl bekommen, als haben Dr. Janus, Kiel, Andrea Stange, Holm und später dazukommend Christiane Sprenger, Asbach, nur darauf gewartet, zur Mitarbeit an diesem Vorhaben angesprochen zu werden. Ein außerordentlich engagiertes und gut funktionierendes Team hatte sich gefunden.

Unsere erste Tätigkeit bestand darin, die Art und Weise festzulegen, nach der Miniaturbuchreihen zu bibliographieren sind. Reihen deshalb, da sie einen erfaßbaren Rahmen bilden. Ihr besonderer Reiz zum Sammeln besteht in der Möglichkeit zur

Schaffung und den Besitz eines abgeschlossenen Ganzen. Damit lag unser Vorhaben auch nahe an den Bedürfnissen der Sammlerinnen und Sammler. Einzelausgaben mit einzubeziehen, erschien von Beginn an als unrealistisch. So kamen wir zu folgenden Grundsätzen: Wir bearbeiten nur, was in deutscher Sprache erschienen ist. Wir gliedern nach Büchern, Broschuren, Leporellos und Daumenkinos. Eine Reihe besteht aus mindestens 3 Titeln. Zitiert wird nach DIN 1505 Teil 2. Die Titel werden nach allen verfasser- und verlagsseitig relevanten Angaben sowie nach allen äußerlich typischen Merkmalen beschrieben. Wo es sich anbietet, werden Zusätze zum Autor, Verlag oder zu sonstigen Besonderheiten der Reihe gemacht. Da unsere Angaben weit umfassender sind, als die veröffentlichten Verlags- und Kata-logangaben, dienen für die Beschreibungen ausschließlich Belegexemplare oder Verlagsangaben nach Anfrage. Beschreibungen nach Belegexemplaren haben den Vorteil, daß sie durch die augenscheinliche Beurteilung korrekt sind, haben aber auch den Nachteil, daß es durch Alterung der Exemplare oder sonstige negative Einflüsse insbesondere bei den Einbänden zu einer erschwertem oder gar realitätsverwischenden Beurteilung kommen kann, auf die wir besonders hinweisen. Die elementarste Voraussetzung für die Beurteilung ist natürlich der Besitz der Exemplare. Nachdem der Rahmen geschaffen war, konnte es also beginnen. Die Zusammenarbeit erfolgte anfänglich nur über den Postweg und später über das Internet, da sich unsere Wohnorte vom Raum München bis Kiel erstrecken und persönliche Kontakte

sich dadurch so gut wie ausschließen. Was ursprünglich wie ein Vorhaben schien, daß in 2 bis 3 Jahren abzuschließen sei, wurde mit zunehmender Bearbeitung vom Umfang immer größer. Dabei hatten wir bei den Ausgabenreihen eine Grenze gesetzt und bearbeiten nur, was als Reihe bis zum Ende des 20. Jahrhunderts erschienen ist oder zu erscheinen begonnen hat. Dank der sehr großen Sammlung von Andrea Stange, zeigte sich insbesondere bei den Broschuren im Bereich der Kinderliteratur eine nicht erwartete Anzahl an Reihen.

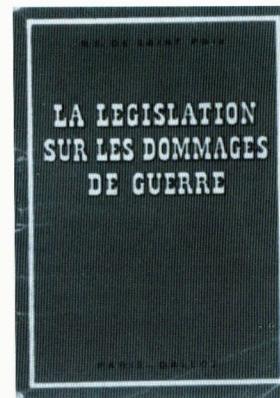
Viele Hinweise aus den Sammlungen unserer Mitglieder, wie ganze Serien von Broschuren der 30er und 50er Jahre, die ausschließlich für Werbung hergestellt wurden, kamen zur Bearbeitung. Zwei Beispiele von vielen, die zwischenzeitlich zu einem Umfang (Stand Mai 08) von 84 Miniaturbuchs-, 194 Miniaturbroschur-, 13 Miniaturleporello- und 6 Miniaturdauermenokino-Reihen in deutscher Sprache geführt haben. Etwa ein Drittel davon ist noch nicht abgeschlossen, da bei diesen Reihen die Belege exemplare zu den Titeln nicht vorliegen oder nicht alle Titel der Reihe bekannt sind. Die Anzahl der erfaßten Titel liegt bei den Büchern bei 1600, davon sind 1162 in abgeschlossenen Reihen; bei den Broschuren bei 4074, davon sind 1765 in abgeschlossenen Reihen; bei den Leporellos bei 400, davon sind 94 in abgeschlossenen Reihen und 28 bei den Daumenkinos, davon sind 10 in abgeschlossenen Reihen.

Wenn ich anfangs erwähnte, daß wir vier Mitglieder des Sammlerkreises sind, in dessen Auftrag die Bearbeitung gemacht wird, dann ist es doch nicht ganz

korrekt. Von vielen Sammlerinnen und Sammlern werden wir angesprochen oder wir sprechen sie an, um uns aus ihren Sammlungen Exemplare zu beschreiben, über die wir selbst nicht verfügen. Immer war die Reaktion darauf positiv und noch nie haben wir eine ablehnende Haltung erlebt. Bei den Verlagen, wenn sie dazu angesprochen werden, gibt es schon Unterschiede, die von sehr hilfsbereit und von kostenloser Zusendung ihrer Exemplare reichen, bis zu dem Eindruck vermittelnd, daß sie es als einer Belästigung empfinden. Heute existieren ohnehin nur noch sehr wenige Verlage, die zu ihren Titeln im Minia-

turbuchformat Angaben machen könnten, die sie bis zum Jahre 2000, unserer Bearbeitungsgrenze, hergestellt haben. So werden weiterhin vorwiegend die Buchbestände der Sammlerinnen und Sammler, für die wir ja hauptsächlich die Bibliographie über deutschsprachige Literatur im Miniaturbuchformat machen, uns Grundlage für die Bearbeitung sein. Allerdings ist die Bibliographie auch für Öffentliche Bibliotheken interessant. Alle abschließend bearbeiteten Reihen sind unter „Archive“ auf der Homepage des Sammlerkreises www.miniaturbuch.de für jedermann zugänglich.

Politische Miniatur-Tarnschrift aus Frankreich



Im Heft 3/2005 wurde im Miniaturbuch Journal der Beitrag *Miniaturbroschüren als politische Tarnschriften 1933-1945* veröffentlicht. Ein Leser hat uns auf die oben abgebildete französische Ausgabe hingewiesen.

Deklariert mit dem Autor R. S. de Saint-Prix und dem vermeintlichen Titel „La Legislation sur les Dommages de Guerre“, erschien um 1943 in Paris, Dalloz, mit 107 Seiten, im Format 58 x 80 mm diese Originalbroschur in erster Ausgabe.

Sie enthält in Wirklichkeit eine Sabotageanleitung der Parti Socialiste Clandestin, dies war eine der bedeutendsten Organisationen der französischen Résistance.

Die Broschur ist ein sehr gut erhaltenes Exemplar und wurde im Dünndruck hergestellt. Sprache: Französisch. Preis: 90,00 €.

Quelle und Bild: www.zvab.com Verlag und Antiquariat Frank Albrecht Deutschland

Sammlerkreis Miniaturbuch - Aktuell

Eine kleine Bilanz: 10 Jahre Kür „Schönstes Miniaturbuch Deutschlands“

1998 beschlossen die drei Vereine, Erster deutscher Miniaturbuchverein Leipzig e.V., Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V. sowie der Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart, eine zentrale unabhängige Jury zur jährlichen Auslobung für das „Schönste Miniaturbuch Deutschlands“ zu berufen. Die Jury bemühte sich seit dem, durch Begutachtung der eingereichten Belegexemplare, die nach ihrer Auffassung schönsten Miniaturbücher mit einer Urkunde zu ehren. Gleichzeitig versuchte sie durch Hinweise die Qualität des Miniaturbuches in technischer und künstlerischer Hinsicht zu fördern. Dabei läßt sich die Jury von Anforderungen an ein schönes Miniaturbuch leiten. Interessenten werden diese zugeschickt.

Am ersten Wettbewerb für das Jahr 1998 beteiligten sich 6 Verlage bzw. private Herausgeber mit 10 Titeln. Die Einreicher waren der Miniaturverlag Leipzig, die Handsatzwerkstatt Fliegenkopf München, der Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart, der Verlag Müller in Landau-Nußdorf, Erik Rohrbach aus Frankfurt an der Oder und der BuchVerlag für die Frau Leipzig. An den 10 bisherigen Auslobungen beteiligten sich 30 Verlage und private Herausgeber mit 106 Titeln. 9 mal waren dabei Markus Scholle aus Heiligenstadt und der Miniaturbuchverlag Leipzig, 7 mal Kathrin Hohensee (Schlachter) Leipzig, 5 mal der Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V., je 4 mal der Sammlerkreis Miniatur-

In den 10 Jahren verringerten sich die Gruppen der Zuordnung der Exemplare von 8 auf 3. Heute werden die Titel nach Verlagserzeugnissen und Privatdruck jeweils in den Gruppen Allgemeine Literatur, Sachbücher und Puppenhausbücher bewertet. Von den Verlagserzeugnissen wurden 12 und von den Privatdrucken 22 Miniaturbücher als „Schönstes Miniaturbuch

Deutschlands“ ausgezeichnet. Von den 12 Verlagserzeugnissen gehören 8 zum Miniaturbuchverlag Leipzig, 1 zur Handsatzwerkstatt Fliegenkopf in München, 1 zum BuchVerlag für die Frau Leipzig, 1 zur Offizin Andersen Nexö Leipzig GmbH und 1 zum Lesemaus-Miniaturbuchverlag Rostock. Von den 22 Privatdrucken gehören 8 zu Markus Scholle in Heiligenstadt, 7 zu Kathrin Hohensee in Leipzig, 3 zu Siegfried Spengler in Berlin, 2 zum Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V., 1 zur Union Verwaltungsgesellschaft mbH Berlin und 1 zum Schillerverein Marbach am Neckar.

Egbert Ziemann
Vorsitzender der Jury

Willkommen im Pixi-Club!



Du hast Lust am Lesen?
Du bastest gern?
Du willst neue Freunde finden?

Unser aktives Mitglied Andrea Stange hat den Kulturverein Holm - als Initiative des Sammlerkreises Miniaturbuch e.V. - mit einem Pixi-Club angereichert.

Motto: *Wir wollen Spaß haben. Spaß mit Pixi und seinen Freunden.*

Ziel des Projektes ist es, sofern die Kinder es denn wollen, Kindergartenkinder und Grundschüler an das Buch zu binden. Der Start war im April aus dem Anlaß „25 Jahre Kulturverein Holm“. Wir wünschen gutes Gelingen!

5. Sitzung des Vorstandes im März

In einer virtuellen Sitzung behandelte der Vorstand folgende Punkte der Tagesordnung: Die Niederschrift von der 4. Sitzung im September 2007 wurde genehmigt. Unter Finanzielles wurden der Kassenstand, die Umsätze der Veranstaltungen, die Spenden 2007, die Bestands-Liste unserer Bücher, die Einnahme-Überschuss-Rechnung 2007, die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnungen 1994-2007 und die Entwicklung des Vermögens 1994-2007 zustimmend zur Kenntnis genommen; beschlossen wurden die Faltwerbung für den Sammlerkreis Miniaturbuch e.V., die Kosten und Preise für die Broschüre „Feeenmärchen“ für Kinder und den Band 11 unserer Edition mit dem Titel „Apropos Leder“.



*Faltwerbung
Sammlerkreis Miniaturbuch eV
Stuttgart
80 x 80 mm, kann 8 mal aufgeschlagen werden, um wieder auf die Grundform zu kommen, vierfarbig illustriert, Fotos Sammlerkreis Miniaturbuch, Gestaltung Fritz Müller Karlsruhe und Heinz Müller Stuttgart, Layout und Druckvorlage Fritz Müller Karlsruhe, Druck GO - Druck - Media - Verlag Kirchheim/Teck, Fertigmachen Buchbinderei Gabi Meichsner Plauen.*

Vom Vorstand freudig begrüßt wurden die neuen Mitglieder Christoph Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber; Jochen Wallstab, Schkopau und Prof. Dr. Martin Znidersic, Ljubljana, Slowenien. Die Einzelheiten des Jahrestreffens 2008 (Interne Bücherbörse, Mitgliederversammlung und Geselliges Beisammensein) wurden festgelegt, bei der Mitgliederversammlung erhalten die Teilnehmer außer einem Verzehrbon auch unsere Märchenbroschüre.

Die Tagesordnung unserer Mitgliederversammlung 2008 wurde beraten, dabei wurde auch ein Referat von Frau Christa Winkelmann Leipzig, vom Buch-Verlag für die Frau aufgenommen.

Die Anforderungen zur erneuten Überprüfung unserer Gemeinnützigkeit wurden zur Kenntnis genommen.

Die Möglichkeiten, Vorstandssitzungen auch als Telefonkonferenzen durchzuführen, wurden erörtert.

Stammtisch und 6. Vorstandssitzung in Stuttgart

Am 23. September 2008 treffen sich in der „Stuttgarter Kellerschenke“, Willi-Bleicher-Straße, Eingang Friedrichstraße, um 16 Uhr, die Mitglieder des Vorstandes zu ihrer 6. Sitzung, und anschließend, um 18 Uhr, Mitglieder, Angehörige und Interessierte zum 39. Stammtisch.

Dabei ist Gelegenheit geboten, Miniaturbücher zu tauschen und zu erwerben.

15. Mitglieder-Versammlung 2008

Hotel Lindenhof, Martin-Luther-Straße 3, 74821 Mosbach-Neckarelz

Donnerstag, 2. Oktober 2008, 17.00 Uhr

Alle Mitglieder des Sammlerkreises Miniaturbuch e. V. Stuttgart sind zu unserer Mitgliederversammlung herzlich eingeladen und zur Teilnahme aufgefordert!

Bei Verhinderung sollte das Stimmrecht unbedingt auf ein anderes Mitglied übertragen werden, siehe 7.8 der Satzung.

*Machen Sie bitte von diesem demokratischen Satzungsrecht Gebrauch, nutzen Sie Ihr Stimmrecht!
Senden Sie bei Nichtteilnahme bitte Ihre Stimmrecht-Vollmacht unterschrieben an den Vorstand zurück!*

Tagesordnung

1. Feststellung der Stimmrechte (nach 7.8 der Satzung)
2. Beschluß der Tagesordnung
3. Miniaturbücher vom Buch-Verlag für die Frau. Referentin: Christa Winkelmann, Geschäftsführerin, Leipzig
4. Berichte
 - a) Geschäftsbericht 2007 (siehe auch „Miniaturbuch Journal“ 1/2008)
 - b) Kassenbericht 2007
 - c) Revisionsbericht 2007
5. Diskussion der Berichte
6. Entlastung des Vorstandes
7. Beschlüsse über Satzungsänderungen
8. Wahlen
 - a) Vorsitzende/Vorsitzender
 - b) Stellvertretende Vorsitzende
 - c) Kassiererin/ Kassierer
 - d) Schriftführerin/Schriftführer
 - e) Beisitzerinnen/Beisitzer
 - f) der Revisorinnen/Revisoren
9. Bestätigung des jährlichen Arbeitsprogramms
10. Verschiedenes

Anträge an die Mitgliederversammlung sind bis 30. August 2008 dem Vorstand schriftlich zuzuleiten. hm

Etwas Heimweh ist doch geblieben: Kreuzwege

Sammler sind glückliche Menschen, sagte Goethe. Er mußte es ja wissen! Wer das Goethehaus am Frauenplan in Weimar besucht, bekommt Einblick in die weitgestreuten Interessen des Dichterfürsten. Seine Sammelgebiete erstreckten sich vom wertvollen Porzellan bis zu seltenen Drucken und Handschriften. - Die von mir gesuchten Gegenstände liegen preislich eine Etage tiefer: alte Ansichtskarten, Sammelbilder, Bücher und dann auch Abzeichen und Münzen.

Mich interessieren aber nicht nur die Sammelstücke, sondern auch die Zeit, aus der sie stammen, und die Menschen, die sie in der Hand hatten.

Ich weiß eigentlich nicht, ob ich von Natur aus ein glücklicher Mensch bin. Es sind aber gewiß glückliche Momente, wenn ich ein gesuchtes Stück finde, und erfüllte Stunden, wenn ich vor meinen Sammlungen sitze. Weil dies selten ist, genieße ich diese Zeit. Das Suchen und Sammeln gehört daher - neben dem Reisen - zu meinen liebsten Urlaubs- und Freizeitbeschäftigungen.

Nach Möglichkeit suche ich beides - Sammeln und Reisen - miteinander zu verbinden. Die Großstädte mit ihren Flohmärkten, Antiquariaten und Antiquitätengeschäften bieten hier ein reiches Feld an. So zieht es mich - im Gegensatz zur Mehrheit der Erholungssuchenden - im Urlaub meist dorthin. Eindeutiger Favorit ist dabei London. Dort habe ich viele Freunde, und dort ist mit dem Portobello Road Market der größte Flohmarkt der Welt. Postkartenmärkte mit mehr als einer Million Ansichtskarten, Trödlerläden und Antiquariate ergänzen das Angebot.

Merkwürdigerweise findet man dort auch öfter Sammlerstücke deutscher Herkunft. Bei Ansichtskarten ist das noch verständlich. Engländer galten als Vielreiser, bevor die Deutschen Weltmeister in dieser Sparte wurden. Auch deutsche Bücher sind immer wieder anzutreffen, von Kinderbüchern bis zur Literatur, die im Dritten Reich verfemt war. Ich erkläre mir das so: Kinderbücher wurden von wohlmeintenden Tanten und Freunden mitgebracht. Die fremde Sprache bewahrte sie vor allzu häufigem Gebrauch, so daß sie meist sogar sehr gut erhalten sind. Die bei uns jetzt seltenen Bücher aus den zwanziger Jahren stammen oft aus Bibliotheken von Emigranten, vielfach jüdischen Glaubens, die anfangs ihre Bücher noch mitnehmen konnten.

Bei einem meiner Streifzüge betrat ich ein kleines Antiquariat in der Nähe des Britischen Museums. Es unterschied sich zunächst wenig von Läden dieser Art. Hohe Regale an allen Wänden, Buch an Buch, und alles ein bißchen verstaubt. Dann fiel mir aber doch der hohe Anteil an deutschen Büchern auf. Die Eigentümervermerke und Widmungen ließen auf einen bestimmten Besitzer schließen. Als ich dann noch einmal auf das Namensschild des Geschäftsinhabers schaute, war dieses mit dem Bibliothekseigentümer identisch. Beim ersten Besuch wagte ich meine Frage noch nicht zu stellen. Später wurde es mir zur Gewißheit. Der alte Herr im kleinen Büro des Antiquariats hatte mit der Herkunft der Bücher zu tun. Er bestätigte dies dann auch. Die Bücher stammten aus der Bibliothek seines Vaters, der war Chefredakteur einer großen Berliner Illustrierten gewesen. Mit vielen bekannten Schriftstellern und anderen Größen der Nachkriegszeit hatte er freundschaftlich verkehrt, wie die Widmungen zeigten. So war er zum Beispiel auf einem Ozeanrieser - Flugzeugreisen waren damals noch sehr selten - mit Max Schmeling in die USA gefahren. Das ihm gewidmete Photo des Boxweltmeisters mit dessen handschriftlicher Signatur gehört heute zu meiner Sammlung.

Die ersten Gespräche führten wir in Englisch, doch bald schalteten wir auf die deutsche Sprache um. Auch der Sohn - eben jener sympathische alte Herr - arbeitete als Journalist am *Berliner Börsen-Courier* und später als Korrespondent der *Deutschen Allgemeinen Zeitung* in Paris. Dann wurde seine Zeitung „gleichgeschaltet“ und er als Jude Ende 1933 entlassen. 1936 kam er über Spanien nach London, war vorübergehend im jüdischen Informationszentrum in Amsterdam tätig und siedelte mit diesem gerade noch rechtzeitig vor Kriegsausbruch nach London um. Dort wertete er während des Krieges die nationalsozialistische Buchproduktion und Presse aus, die vom neutralen Ausland nach London gesandt wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg mußte sich der Emigrant nach einem neuen Broterwerb umsehen. Er erinnerte sich seiner Sammlung von älteren Drucken und seltenen Neuauflagen, die er immer wieder systematisch und preiswert ergänzen konnte. Dies wurde der Grundstock seines Antiquariats, das mehrfach den Standort wechselte, bis es seinen

heutigen Platz fand. Die Erinnerungen des alten Herrn - oft auch lustige Erlebnisse - könnten ein ganzes Buch füllen. So erzählte er mir die Geschichte von einem Studenten und „Kunden“, der einige Zeit nicht mehr im Laden erschien, als er wieder auftauchte - aus der Haft entlassen - gestand er, daß er auch in diesem Antiquariat hin und wieder ein Buch hatte mitgehen lassen, um sich über Wasser zu halten.

Alte und seltene Bücher zu kaufen und zu verkaufen, war aber nicht die einzige Beschäftigung des ehemaligen Berliners in London. Er wurde zum Experten für Bücher im Kleinformat, den so genannten *Mini-Books*. Schon als Kinder hatte er für sie eine besondere Vorliebe gehabt. Er schrieb das wichtigste Fachbuch

zu diesem Thema, das jetzt auch in die deutsche Sprache übersetzt wurde.

Heute ist der Berliner in London fast 80 Jahre alt. Er sitzt noch an jedem Werktag in seinem Geschäft und manchmal, so gesteht er ein, erfaßt ihn doch das Heimweh nach Berlin, auch wenn er die Stadt immer wieder einmal besucht hat. Ich kann mich gut in ihn hineinversetzen. Mir blieb zwar ein solches Emigranten-schicksal erspart. Ich mußte nie - und das ist Gnade und Geschenk - meine Heimat auf Dauer verlassen. Wenn ich mir allerdings gelegentlich vorstelle, wie ich mein Leben in der Fremde gestaltet hätte, dann wird mir jener alte Herr in London zum Vorbild. Hoffentlich könnte dann auch ich - wie er - sagen:

Ich hatte Glück und verließ als junger Dachs von 21 Jahren meine Heimatstadt, lange vor der „Machtergreifung“. Heute kann ich sagen, daß die Endbilanz durchaus positiv ist, trotz mancher Sorgen und Rück-schläge.

Dr. Winfried Fischer
Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute und grüße Sie inzwischen freundlich Ihr Winfried Fischer

*

Louis W. Bondy
London 11th September 1990

Sehr geehrter Herr Dr. Fischer,
vielen Dank für Ihren freundlichen Brief und das Exemplar der Zeitschrift mit Ihrem reizvollen Artikel.

Ich schicke Ihnen hiermit den Prospekt der deutschen Ausgabe meines Buches über Miniaturbücher.

Hoffentlich bringt Sie Ihr Weg in der Zukunft wieder nach London.

Mit besten Grüßen Ihr
Louis Wolfgang Bondy



MINIATURBÜCHER
VON DEN ANFÄNGEN BIS HEUTE

LOUIS WOLFGANG BONDY

Band 7 der Edition SK-Miniaturbuch - Von Dr. Horst-Dieter Branser

Entwicklung der Stahlstiche, Kupferdrucke und Holzschnitte

Der Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart gibt seit 1996 eine eigene Buchreihe heraus. Redakteurin Andrea Stange stellt hier Band 7 der „Edition SK-Miniaturbuch“ vor.

Es begab sich zu der Zeit, als die Menschen noch in Höhlen haussten. Schon damals, im Altsteinzeitalter, entstand der Drang, das Heim zu schmücken. Wände und Gegenstände wurden kunstvoll durch rhythmische Einkerbungen, das heißt eingekratzte, eingeschliffene oder eingemeißelte Muster und Darstellungen von Tieren und Menschen, verziert. Aus allen Kulturen der Vorzeit sind gegenständliche Gravuren erhalten.

Dr. Horst-Dieter Branser lädt in dem Sachbuch im Miniaturformat zu einem schnellen Ritt durch die Menschheitsgeschichte und Technikentwicklung ein. Ihm gelingt es, die komplexen



Vorgänge einfach zu beschreiben, so daß auch Laien Spaß beim Lesen haben können. So bekommt der Leser nicht nur Einblick in die verschiedenen Techniken und deren Entwicklung im Laufe der Jahrhunderte, sondern erfährt auch etwas über die Menschen, die sich der Technik bedienten oder sie erfanden.

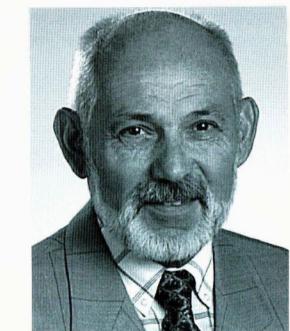
Die früheste literarische Erwähnung der Erfindung des Druckes von Kupferstichen findet sich bei Giorgio Vasari im Jahre 1550. Ihm zu Folge entdeckte 1452 der Florentiner Goldschmied Maso di Finiguerra, daß gravierte Silberplatten prima Drucke auf Papier hinterlassen.

Wer der erste bedeutende Künstler ist, der die Möglichkeiten der Radierung erforschte, erfährt der Leser auch. Es ist kein Geringerer als Albrecht Dürer (1471-1528), von dem sechs Eisenradierungen bekannt sind.

Die Kommerzialisierung des Kupferstiches begann in Italien bereits zu Lebzeiten Raffaels, als die Nachfrage nach Reproduktionen seiner Gemälde so groß wurde, daß er mehrere Stecherwerkstätten mit der Herstellung solcher Gemälde-reproduktionen beschäftigte. Kunst ist gut, Kommerz ist besser, und so führte denn auch die „Erfindung“ von Papiergele, Wertpapieren und der Briefmarke zur schnellen Weiterentwicklung der Techniken.

Bransers Miniatur-Fachbuch bietet einen guten Überblick, ist sinnvoll strukturiert und verständlich zu lesen.

Der Autor



Der gelernte Buch-, Offset- und Tiefdrucker sammelte nach seinem Studium an der Ingenieurschule für Polygrafie, Leipzig, Erfahrungen als Lehrer in Berufsausbildung sowie in Entwicklungshilfuprojekten. Als Dozent der Ingenieurschule leistete er auch wissenschaftliche Arbeit. Führungspositionen bekleidete er in der studentischen Ausbildung und in grafischen Betrieben. Seit zehn Jahren nutzt er seine Erfahrungen und arbeitet als Fachjournalist.

Band 7 Edition SK-Miniaturbuch „Entwicklung der Stahlstiche, Kupferdrucke und Holzschnitte“, 2003, von Dr. Horst-Dieter Branser, 180 Seiten, 48 x 60 mm, Fadenheftung, Normalausgabe: Hellbrauner Ledereinband mit Goldprägung, Rundrücken, Illustration von Gerhard Molitor, 22 €. Exklusivausgabe: Weinroter Ledereinband mit Goldprägung, Rundrücken, zwei Bände, Kopf-Goldschnitt, Vorsätze marmoriert, Original-Radierung signiert und nummeriert von Gerhard Molitor, marmorierte Schuber, 52 €. Bestellungen an die Redaktion. Fotos: Sammlerkreis Miniaturbuch, Stuttgart; Ursula Branser, Leipzig.

Das Lontar oder Palmblattbuch



Die ältesten erhaltenen indischen Texte stammen aus Gilgit (4.-8. Jahrhundert, Palmblatt) bzw. Kashgar (Zentralasien, 4. Jahrhundert, Palmblatt) und Japan (6. Jahrhundert, Palmblatt) und haben sich nur infolge günstiger klimatischer Umstände erhalten. Das älteste Beschreibmaterial scheint Stoff gewesen zu sein. Etwa im 3. Jahrhundert vor Christus drang das Palmblatt aus dem Süden nach Norden vor. Da das Palmblatt wegen des indischen Klimas nicht sehr dauerhaft war, mußten die Texte nach einigen Jahrhunderten neu abgeschrieben werden. Für dauerhafte Zwecke wurde daher auch Metall verwendet.

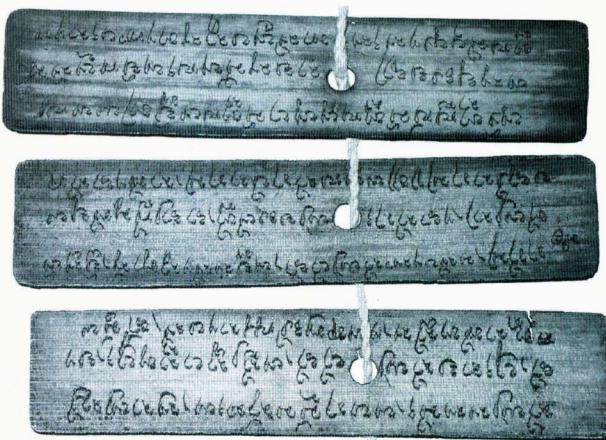
Die typische indische Buchform, das Pothi (Hindi-Ausdruck aus Sanskrit *pustaka* Buch) ist bedingt durch das Beschreibmaterial, das Palmblatt. Aus diesem wurden schmale, längliche Blätter geschnitten und bearbeitet, um sie haltbar zu machen, dann gelocht und zwischen Holzdeckel gelegt. Eine Schnur hält den Stapel der Blätter zusammen.

Diese Buchform kam mit der Verbreitung indischer Religionen nach Tibet und Zentralasien sowie nach Südostasien (Bali). Auch mit Papier wurde die Pothiform beibehalten.

Auf Bali hat der *balian usada* besondere Heilkräfte, die sich auf den Besitz gewisser Bücher gründen, die sich mit verschiedenen Gegenständen der „spirituellen“

Heilkunde“ sowie mit schamanisch-magischen Techniken befassen. Obwohl einige Autoren diese Personen als „lesende“ Baliane bezeichnet haben, impliziert diese Bezeichnung lediglich, daß diese Baliane bloß gewisse Bücher besitzen, nicht aber, daß sie diese auch lesen oder schreiben könnten. Trotzdem werden diese Objekte (Lontars) als Bewahrer von Zauberkraft betrachtet, deren Energie durch passende Gebete (Mantras) und Opferungen sowie durch Verwendung von Holy Water, das mit diesen Lontars in Kontakt gebracht wurde, auch auf andere Personen übertragen werden kann.

Jene asiatischen Bücher, um die es hier geht, sind die *Heiligen Lontars*, deren Seiten aus den langen, schmalen Blättern der Lontarpalme bestehen, ein gewöhnlicher Baum, der in manchen Regionen Balis wächst. Die Blätter der Lontar-Palme werden getrocknet und dann in Stücke von einer Länge von 35 bis 40 cm und einer Breite von 3 bis 4 cm



geschnitten. Die einzelnen Stücke werden zusammen geklebt und die Vorder- und Rückseite der Lontars besteht aus dünnen Täfelchen. Die Endstücke der Bücher bestehen üblicherweise aus Bambus-Streifen. Der Text oder die Bilder werden in die Blätter mit einem scharfen Stift oder einer Nadel eingeritzt. Anschließend wird die zerklüftete Oberfläche mit Holzkohle eingerieben oder mit Rußpaste gefüllt, um die Buchstaben oder Bilder sichtbar zu machen. Die Sprache, die hier verwendet wird, ist entweder altes Balinesisch oder ein altes Javanisch (Kawi). Nur vier Zeilen Text passen auf ein solches Palmblatt.

Interessant ist die Loch-Bindung, Blätter und Deckel werden durchbohrt und mit Schnüren durchzogen. Das Einfädeln wird vereinfacht, wenn man die Blätter und Deckel übereinanderlegt. Ist die Bindung dreifach, erlaubt sie es, durch Ziehen an der mittleren Schnur das Buch zu schließen, durch Ziehen an den äußeren Schnüren wird es geöffnet. Kleinere Formate werden nur mit einer Schnur gebunden.

Die Lontars besetzen einen wichtigen Platz im balinesischen Denken. Die heiligen Hindu-Balinesischen-Texte sind alle auf Lontars geschrieben. Auf Grund dieser Tatsache, werden die Lontars auf Bali als heilig betrachtet, und mehr noch als die Bibel bei den Christen oder der Koran bei den Moslems werden sie von den Balinesen als ausgesprochen heilige Bücher verehrt. Aber das balinesische Konzept hinsichtlich der Heiligkeit dieser Bücher bezieht sich kaum auf deren Inhalte. Das physische Buch selbst ist heilig. Der Besitz eines Lontars, das sich mit religiösen Gegenständen beschäftigt, ist ebenso heilig wie der Besitz eines Kris, ein magisch geladener, balinesischer Dolch mit schlängelförmig geschwungener Klinge, oder wie der Besitz einer geheimen oder mächtvollen Maske.

Die Herkunft, die Schrift und das Alter des hier gezeigten Palmblattbuches ist noch unbekannt. Deshalb sind auch aufklärende Antworten erwünscht! Der Buchblock umfaßt 36 Blätter, davon 35 beidseitig sauber geritzt beschriftet, 34 einheitlich



mit einem Satzspiegel von je drei Zeilen pro Seite, 1 Blatt mit je 4 Zeilen, 1 Blatt ist Vakat. Das Format des Buchblocks ist 89 x 20 x 15 mm, mit den beiden Deckeln (ohne Füßchen und Tiere) 91 x 22 x 43 mm, mit Füßchen und Tieren (die nicht aufgeklebt, sondern ausgeschnitten sind!) misst die Höhe 67 mm. Die tierischen Darstellungen sind eine Kröte mit 40 x 20 x 21 mm und ein Frosch mit 28 x 20 x 22 mm. Der untere Deckel oder der Sockel ist ornamental verziert. Die Schnurlochung ist rechts von der Mitte.

Heinz Müller
Fotos Heinz Müller, Stuttgart

Sammlerexemplare - Sammlerexemplare

Lateinisches Satyricon in Miniatur



Dieser erotische Leckerbissen aus der Sammlung Andrea Stange wurde in lateinischer Sprache gedruckt. Das Format von „*Titi Petronii arbitri equitis romani Satyricon*“ beträgt 54 x 95 mm. Gedruckt wurde das Buch 1668 von Joannem Wolters in Amsterdam. Der satirische Roman, der zur Zeit Neros erschien, ist nur

in Teilen erhalten. Fellini nahm sich des Stoffes 1969 an und verfilmt ihn. Außer dem Frontispiz gibt es leider keine anderen Darstellungen. Bedauerlicherweise ist nur noch der Buchblock erhalten. Der Einband fehlt, der Buchrücken aus braunem Leder ist beschädigt.

Miniaturreporello als Fächer



„Prophezeihungen für alle Lebenslagen“

Ein Schrein im japanischen Kawasaki bietet als Schlüsselanhänger dieses Miniaturreporello in Form eines bedruckten Fächers an, er umfasst 10 Seiten, ist 2farbig einseitig bedruckt, die konische Form misst 11/5 x 40 mm, der Fächer ist aus stabilem Hartholz, Format 11 x 79 mm, mit Kettchen. Foto Heinz Müller, Stuttgart

Berlocke aus Metall

„Der Weg in das Himmelreich“
Reliefdarstellung Maria mit Kind, Broschur, 48 Seiten, 25 x 28 mm, Rund-Farbschnitt rot.
Inhalt fünf Gebete: Gebet nach der Heil. Firmung, Kürzere Erweckung der drei göttlichen Tugenden, Gebet zu Gott dem Heil. Geiste, Gebet zum Heil. Schutzengel, Gebet des Kindes für seine Eltern.
Aus der Sammlung Heinz Fritsch.



Kinderschutzgesetz

„Starke Kinder: Das Kinderschutzgesetz“, auf dem Titelbild eines Flyers ist ein kleiner Junge mit einem Miniaturbuch in den Händchen abgebildet! „Eine bessere Reklame hätte ich für meine Miniaturbücher nie im Leben bekommen können“, schreibt Andrea Stange aus Holm und schickte der Redaktion dieses Foto.

Aktie des Museums der Miniaturbücher „W. A. Rasumow“

Übersetzung Semen Kogan, Bremen

Das Museum der Miniaturbücher „W. A. Rasumow“ entwickelte die Idee einer Aktie, die vom 15. April bis 15. Mai 2008 ausgegeben wurde und dem Tag des Buches gewidmet war.

Das Ziel der Aktie war die Suche nach neuen Kontakten, der Austausch von Miniaturbüchern und das Komplettieren der Miniaturbuchsammlung des Museums. Die Lebensweise des Museumsgründers W. A. Rasumow war selbstloses Dienen für die Menschen auf den Gebieten der Kultur und der Bildung. Der Briefwechsel, den er mit über 2.000 Adressaten führte, hat zur Vollständigung seiner einzigartigen Sammlung beigetragen. Als Erbschaft an die Stadt Gorlowka hat er ihr über 7.000 Mini- und Mikrobücher aus 57 Ländern in 103 Sprachen der Welt testamentarisch hinterlassen. Er wollte damit die Nachkommen nicht nur mit den Meisterwerken der großen Welt der winzigen Bücher bekannt machen, sondern sie auch auf nationale und Weltkultur-Traditionen hinführen. Wir wollen das edle Werk, dem W. A. Rasumow sein ganzes Leben gewidmet hat, forsetzen.

Unsere Einladung geht an Miniaturbuchfreunde, Gleichgesinnte, Sammler, Verleger und Privatdrucker, an dieser kulturellen Aktie teilzunehmen! Das bringt jedem Einzelnen von uns großen Nutzen, dem Museum und der Gesellschaft im Allgemeinen.

Das Museum hat dazu das Miniaturbuch *Kosmos auf der Handfläche*, in russischer Sprache und in 5. Auflage heraus-

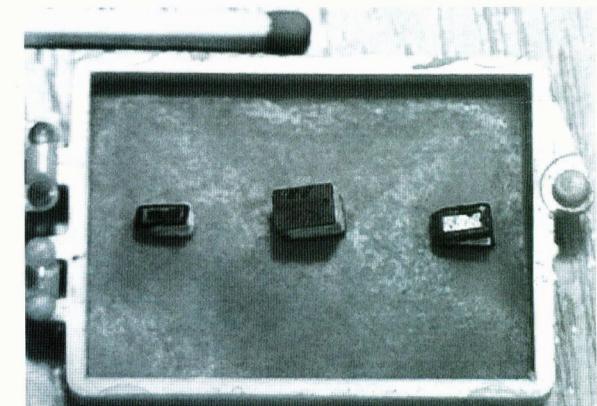


herausgegeben, Gorlowka, 2008, 256 Seiten, 49 x 70 mm, farbig illustriert, Fadenheftung, gerundeter Rücken, Einband Pappe farbig illustriert und laminiert (siehe oben). Enthalten sind Erlebnisse des Kosmonauten Siegfried Jähn und des Sammlers Semen Kogan mit Miniaturbü-

chen: Es wird das *Miniaturbuch Journal* und der Sammlerkreis Miniaturbuch erwähnt; die Bekanntschaft zwischen Rasumow und Kogan mit Jähn wird erzählt; die ersten drei Exemplare des Titels *Kosmosflug UdSSR-DDR* wurden in Dresden an S. Jähn, Körner und Margot Honecker geschenkt, Jähn und Körner schrieben Widmungen in Margots Buch und sie schenkte das Büchlein dann Semen Kogan; letzterer ist noch mit dem Titel *Enzyklika von Papst Benedikt XVI.* abgebildet.

Galina Nikolaenko
84638 Ukraine,
Pr. Pobedy, 132a,
Gorlowka,
T 06242-22117, -22116.

E-mail:
nikolaenko_galina@rambler.ru - nikolaenko-galina@yandex.ru - nikogali_museum@meta.ru



Miniaturbücher aus der umfangreichen Sammlung des Museums.
Fotos Heinz Müller, Stuttgart und Museum W. A. Rasumow, Gorlowka



Miniaturbücher-Börse Miniaturbücher-Börse Miniaturbücher-Börse

100 Hyperion-Bändchen, davon 60 verschiedene, nur geschlossen abzugeben, um 75 €, einschließlich Porto.

Dr. Winfried Fischer, Fellbacher Straße 10, 71640 Ludwigsburg, T 07141 83809

*

Wir suchen vom Hyperion-Verlag, 60 x 90 mm, München, Berlin, Feldpostausgabe, Freiburg, die Ausgaben:

104 Hebel: Geschichten aus J. P. Hebels Schatzkästlein ..., nur München 1925 und 1936, auch Feldpostausgabe nur in Fraktur; 119 Hölderlin: Hyperion (Bd. I + II) nur Berlin, bei Feldpostausgabe nur Teil II; 127 Kant: Träume eines Geisterschlers, nur München gelbe und rote Broschur; 131 Keats: Gedichte, nicht im Pappeband, 1925.

Verkaufe günstig größeren Posten Miniaturbücher des Hyperion-Verlages.

Heinz und Hannelore Fritsch, Bgm.-Ametsbichler-Ring 24, 85586 Poing, T 08121 802945 heinz.fritsch@gmx.de

*

Kaufe, suche und tausche Liliput-Klassiker von Schmidt & Günther, Leipzig!
Nur Miniaturbücher im guten und sehr guten Zustand.

Arno Gschwendtner, Heiligenstädter Straße 137/1/34, A - 1190 Wien, T +43 650 7718989, arnoo@gmx.net

Wir suchen vom Winterhilfswerk des Deutschen Volkes WHW unter dem Oberbegriff „Glück auf!“ die Serie „Alte deutsche Volkssagen“, je 16 Seiten, 70 x 50 mm, Titel: Der Rattenfänger von Hameln, Reineke der Fuchs, Wieland der Schmied, Jung-Siegfried, Die Nibelungen, Von Zwergen und Wichten, Barbarossa, Das Riesenspielzeug, Frau Holle, Rübezahl.

Elfriede und Heinz Müller, Adalbert-Stifter-Straße 8/22, 7047 Stuttgart, T 0700 18083000 heinz.mueller@miniaturbuch.de

Schmunzecke

Die Chinesen besaßen schon Tausende von vorzüglichsten Romanen, als unsere Vorfahren noch in den Wäldern saßen.

Goethe

Der Staat beherrscht die Gegenwart. Die Literatur beherrscht die Zukunft. Lord Acton

Daz Buch is mir lip, wer mir's stiht, is ein Dip, es sey Ryter oder Knecht, so is er an Galgen gerecht.

Ältester deutscher Spruch über das Buch

Die besten Bücher sind die, die uns nicht satt, sondern die, die uns hungrig machen, hungrig auf das Leben.

Gorch Fock

„Diese Miniaturbücher bekommen Sie zum halben Katalogreis!“ - „Prima, und was kostet der Katalog?“ hm

Suche die verschiedenen Liliput-Ausgaben der Wörterbücher - alle Sprachen und unterschiedlichen Einbände - vom Verlag Schmidt & Günther, Leipzig.

Ludwig Reißner, Bühl 2, 88260 Argenbühl, T 07566 2341 reissner@miniaturbuch.de

*

„Tiroler Schnadahuepfeln“, Leipzig, Verlag A. B. Liebeskind, 1889, 139 Seiten, 60 x 96 mm, Einband Leinen, Bindung leicht beschädigt, zu verkaufen oder zu tauschen.

Prof. Dr. Martin Znidersic, Celovska 163, SI - 1000 Ljubljana, Slowenien martin.znidersic@guest.arnes.si

Schimpft die Ehefrau: „Minibücher, Minibücher, Minibücher! Ich höre nichts anderes als Miniaturbücher. Ich wette, du weißt nicht einmal mehr, wann unser Hochzeitstag war.“ „Da bist Du aber im Irrtum, mein Liebling. Das war, als ich in Sankt Eurach als Schnäppchen drei alte Almanache kaufte.“

Kommt eine Frau in die Buchhandlung: „Kann ich bei Ihnen auch ein Miniaturbuch umtauschen?“ „Aber selbstverständlich, worum geht es denn?“ - „Um dieses Exemplar hier!“ - „Und was gefällt Ihnen daran nicht?“ - „Der Schluss ...“

„Angeklagter, vor drei Monaten habe ich Sie schon einmal wegen Diebstahls eines Miniaturbuches verurteilt.“ - „Stimmt Herr Richter, aber so ein Minibuch liest sich ja auch nicht ewig!“ hm



Aktuelle Miniaturbücher

INLÄNDISCHE AUSGABEN

Schlaumeier-Puzzle in Buchform



Puzzle Auto
Puzzle Dreieck
Puzzle Kreuz
Puzzle Rauta
Puzzle Schiff
Puzzle Stern
Minipuzzle aus Holz in Buchform, 65 x 80 mm, 2,95 €.

Brunnen-Verlag GmbH, Gottlieb-Daimler-Straße 22, 35398 Giessen, T 0641 60590, info@brunnen-verlag.de



Wolfgang Knape
Erfurt für die Westentasche

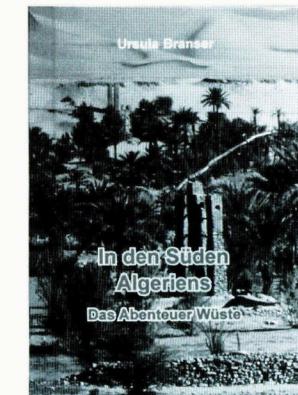
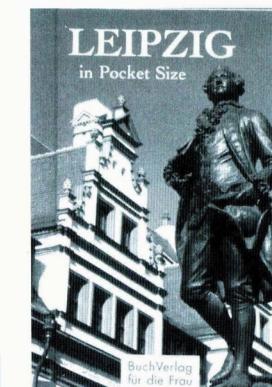
Katrin Pieper
Jüdische Feste, Geschichte(n) & Gerichte

Christel Foerster
Klassisch gut: Heinrich Zille.

Carola Ruff
Honig - gesunder Genuss

Hagen Kunze
Johann Sebastian Bach
Englische Ausgabe

Christel Foerster
Leipzig in Pocket Size
Englische Ausgabe



Ursula Branser
In den Süden Algeriens
Das Abenteuer Wüste
Leipzig, Eigenverlag Branser, 2008, 139 Seiten, 60 x 90 mm, farbig illustriert, Fadenheftung, bedruckte Vorsätze, Einband farbig laminiert.

Eigenverlag Branser, Leipzig, d.branser@gmx.de

Bücher für die Kleinsten

Der kleine Pirat
Der kleine Ritter
Die kleine Elfe
Die kleine Prinzessin
Illustrationen Sybille Brauer
Je 12 Seiten, jede Seite zum Auseinanderziehen, UV-lackierte Pappe, 92 x 92 mm, 4farbig, 5,95 €.





128 Seiten, 60 x 80 mm, 2farbig, 4farbig illustriert, Einband Velours mit Goldprägung, Lesebändchen, 5,10 €.

Kitzkleine Geschenkbücher

Kai König

Beste Freunde!

Hab Spass!

Vielen Dank!

Viel Glück!

Je 32 Seiten, 4farbig, 70 x 70 mm, Veloursflocking mit Silberfolienprägung auf dem Umschlag, mit Stanzung und eingeklebter silberner Blume, 2,95 €.

Librellis

Bibliophilos

Lesezeichen Schrift, 55 x 185 mm, beidseitig bedruckt, formgestanzt, Band, 1,95 €, im 12er Pack.



Anhängerbücher

Frohe Weihnachten!

Frohe Weihnachtszeit!

Wunderbare Weihnachtszeit!

Zum Fest der Liebe!

Illustrationen Anne Mußenbrock

Je 8 Seiten, 4farbig, laminierter Karton, Durchmesser 100 mm, sternförmig gestanzt, Goldglimmer auf dem Umschlag, Goldkordel, 1,95 €, im 10er Pack.

Coppenrath Verlag GmbH & Co. KG, Hafenweg 30, 48155 Münster, T 0251 414110,

F 0251 4141120,
www.coppenrath.de
info@coppenrath.de

Die Weihnachtsgeschichte -

Ein Adventskalender

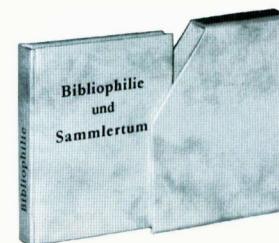


Illustrationen
Gao Hanyu /
Gustavo
Mazali



Ein Aufsteller und 25 kleine Bücher zum Herausnehmen, je 10 Pappseiten, 40 x 50 mm, farbige Illustrationen, 14,80 €.

Deutsche Bibelgesellschaft,
Balinger Straße 31,
70567 Stuttgart, F 0711 7181126,
www.bibelonline.de



Ludwig Bielschowsky
Bibliophilie und Sammlertum
48 Seiten, 33 x 42 mm, Einband Pappe lindgrün, bedruckt, im Diagonalschuber.

Heinz Fritsch
Das kleine Schwarze



Freitag, der 13.
Klaus Paulsen
Vier Weisheiten

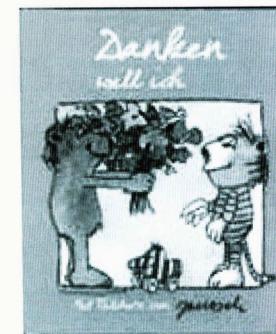
Je 48 Seiten,
20 x 24 mm,
Einbände
schwarz und beige, bedruckt,
drei Bände in Diagonalschuber.

Alle Poing, Privatdrucke Heinz Fritsch, 2008.

Heinz Fritsch, Bürgermeister-Ametsbichler-Ring 24, 85586 Poing, T 08121 802945 heinz.fritsch@gmx.de



Janosch Geschenkbüchlein



Danken will ich
Ein Gruß von Herzen
Freude dem Schatz
Frohsinn schen ich Dir
Glück auf Deinen Wegen
Herzlichen Glückwunsch
Jeden Tag ein Dankeschön
Jetzt ein Dankeschön
Liebe schen ich Dir
Wege zum Erfolg
Je 64 Seiten, 60 x 75 mm, illustriert, mit Schutzumschlag, teils mit Geschenktütchen mit Kordel, 5,95 €.

Lingen Verlag,
Deutzer Freiheit 77, 50679 Köln,
T 0221 337070, F 0221 33707444,
info@lingen-koeln.de

Gabi Meichsner
Die Geschichte der Plauener Feuerwehr
Plauen, Plauener Miniaturbücher, 2007, 192 Seiten, 58 x 80 mm, Text 2farbig, farbige Illustrationen, Fadenheftung, Einband Pappe rot laminiert, 16,80 €.

Plauener Miniaturbücher
Gabi Meichsner,
Windmühlenstraße 8,
08523 Plauen, T/F 03741 148748,
gabi.meichsner@web.de

Hans Krause
Das Leben - ein Buch
Stuttgart, Privatdruck Elfriede + Heinz Müller, 2008, 84 unpaginierte Seiten, 35 x 50 mm, farbig illustriert, Fadenheftung, gerundeter Rücken, Vorsätze marmoriert, Einband Leder grün mit Blind-/Goldprägung, im Schuber, limitierte Auflage.

Elfriede und Heinz Müller,
74575 Schrozberg-Spielbach 37,
T 07939 1278, F 07939 990319,
heinz.mueller@miniaturbuch.de

Druckwerkstatt Mosbach e.V.
Buchmachermarkt ABC 2008
Neuenstadt, Privatdruck Siegfried Quitzsch, 2008, 21 Seiten,



Buchmachermarkt
ABC 2008



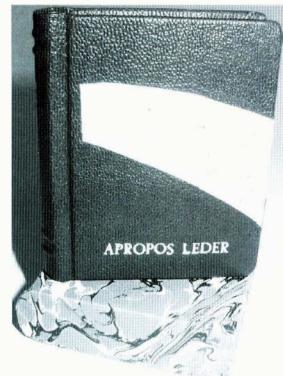
ABC 2008

24 x 16 mm, einseitig bedruckt, Leporello geklebt in Umschlag Karton beige bedruckt, mit rotem Seidenband und Holzperle oder Leporello in Pappe-Deckel hellblau bedruckt und ausgestanzt, mit weißem Seidenband und roter Holzperle; 9 Seiten, 28 x 60 mm, einseitig bedruckt, Leporello geklebt in Umschlag Karton beige bedruckt, mit rotem Seidenband und Holzperle oder Leporello in Pappe-Deckel hellblau bedruckt und ausgestanzt, mit weißem Seidenband und roter Holzperle.

Siegfried Quitzsch,
Untere Märischstraße 6,
74196 Neuenstadt-Stein,
T 06264 95100, F 06264 95101

Edition SK- Miniaturbuch Band 11

Christian Rathke
Apropos Leder
Stuttgart, Sammlerkreis Miniaturbuch e.V., 2008, 160 Seiten, 48 x 60 mm, Fadenheftung, Zwischenstücke 2farbig, 8 Holzschnitte, 7 farbige Abbildungen, bedruckte Vorsätze, gerundeter Rücken, Kopf-Graphitschnitt, Einband Ziegenleder blau mit eingelegtem Lachsleder grau



und Silberprägung, 4 Bände, im gewölbten marmorierten grauen Schuber, nummerierte und limitierte Auflage, 35 €.



Broschüre *Feeenmärchen*

Clara de Chatelain
Willy und Willnie oder
Das Topf Glück
Bibliographisches Nachwort
Reinhold Janus
Stuttgart, Sammlerkreis Miniaturbuch e.V., 2008, 64 Seiten, 70 x 98 mm, Broschur, 2 farbige Illustrationen, Umschlag Karton farbig illustriert und laminiert, limitierte Auflage, 3 €.

Sammlerkreis Miniaturbuch e.V.
Stuttgart, c/o Heinz Müller,
Adalbert-Stifter-Str. 8/22, 70437
Stuttgart, T 0700 18083000,
F 07939 990319,
heinz.mueller@miniaturbuch.de

Andrea Stange
Mr. President
Holm, Privatdruck Andrea
Stange, 2008, Leporello, 6 Seiten,
32 x 37 mm, 2 Illustrationen,
Umschlag kartoniert ocker, auf
Vorderdeckel Teddy-Kopf in
alter, traditioneller Nadelfilz-
technik hergestellt.

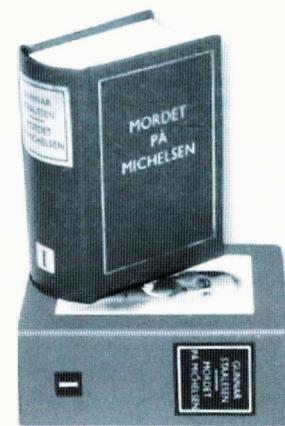
Andrea Stange, Wedeler Str. 16,
25 488 Holm, T 04103 1486301,
stangeandrea@t-online.de

AUSLÄNDISCHE AUSGABEN

In der Reihe *Bodonis Miniatyrbøker* vom Bodoni Forlag in Bergen sind bis jetzt die drei weiteren Titel im Format 40 x 55 mm erschienen:

Nr. 1
Gunnar Staalesen
Mordet Pa Michelsen
392 Seiten, Einband Leder
weinrot mit Goldprägung.

Nr. 2
Erling T. Gjelsvik
Kongen ma do
438 Seiten, Einband Leder blau
mit Goldprägung.



Nr. 3
Melkior Pedersen (Willy Dahl)
Reidar Radoy og Den Gronne
redsel
312 Seiten, Einband Leder grün
mit Goldprägung.

Die Sprache der Bände ist norwegisch, sie haben Fadenheftung und gerundete Rücken, sie stehen in einem illustrierten und bedruckten Schuber, dessen Farbe jeweils dem des Einbandleders entspricht. Die Rücken der Miniaturbücher und die der Schuber sind fortlaufend römisch numeriert.

Der einzelne Band kostet 279 norwegische Kronen, etwa 35 Euro.

Bodoni Vorlag,
Postboks 6045 Postterminalen,
5892 Bergen, Norwegen

Bezugsanschrift
Hollendergaten 10/12,
5017 Bergen, Norwegen
F 55301880,
forlag@bodoni.no,
www.bodoni.no

Abbildungen bzw. Fotos
Heinz Müller, Stuttgart und
Bodoni Verlag Bergen



Schönstes Miniaturbuch Deutschlands des Jahres 2007

An dem Wettbewerb beteiligten sich 6 Verlage bzw. Herausgeber mit 6 Titeln.

Nach eingehender Beratung der anwesenden Jury-Mitglieder Gerd Ballentin, Kießig, Wolf und Egbert Ziemann wurden einstimmig ausgezeichnet:

Bereich Verlagserzeugnisse

Schönstes Miniaturbuch
Deutschlands 2007:

Allgemeine Literatur
Leonardo da Vinci, Vorzugsausgabe, Herausgeber Miniaturbuchverlag Leipzig.

Lobende Anerkennung:
Allgemeine Literatur
Gottfried August Bürger *Collin & Juliette*, Herausgeber Handsatzwerkstatt Fliegenkopf München.

Nicht ausgezeichnet wurde der Titel *Kork*, die Idee wurde jedoch gelobt.

Bereich Privatdrucke

Schönstes Miniaturbuch
Deutschlands 2007:

Allgemeine Literatur
Jürgen Döring *Teils heiter*, Herausgeber Markus Scholle Heiligenstadt.

Puppenhausbücher

Paul Maar in drei Bänden,
Herausgeber Kathrin Hohensee Leipzig.

Sachbücher
20 Jahre Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V., Herausgeber Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V.

122. évfolyam
1990. december 18.
TYPGRAPHIA
A NYOMDASZAKSZERZÉVÉZET LAPJA

• GUTENBERG TALÁLMÁNYA •
Gutenbergról és az ö
találmányról, alapján
elindult szakirodalm
májusban, többek kö
tak és beszéltek. Az
1400-as évek közepén
egy fiatalember, akit
Johann Gutenberg
neveztek, aki a
május indiált újára.
Gutenberg nemcsak a
nyomtatást találta fel,
elkezette és meg
határozta a patricieké
színes műveletet, a
többrétegű művészettel.
Elkezette a nyomta
tásztatását.

• A LEGKISEBB UJSÁG •
E nyomdaszalap a világ legkisebb 45 x 65 mm
reklámdarabjai utának kiadására. A 550.
jubileumi kiadás a Kner Nyomda
Gécs Béla tervé szerint.

kleiner Größe mit 45 x 65 mm
anlässlich des 550sten Jahrestages
der Erfindung des Buchdrucks
angefertigt.

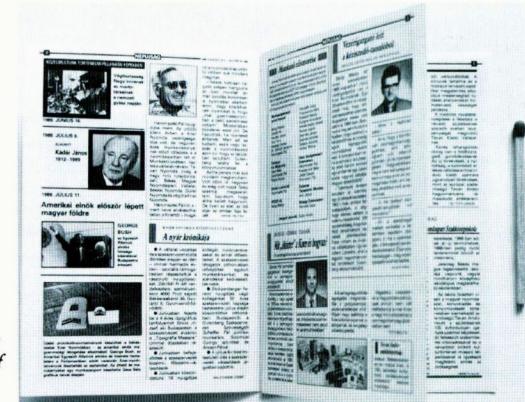
Hernach, im Jahre 2006, wurde von ihm die kleinste Zeitung der Welt, *Csabai Mérleg*, zu dem Treffen des Magistrats wegen der Verteidigung der Städte und Dörfer von Ungarn, zusammengestellt, sie misst 19 x 28 mm. Gécs Béla macht gern Miniaturzeitungen und Minitatrbücher. Als Typograf liebt er schöne und lesbare Drucksachen, wie es die kleinste Zeitung der Welt zeigt.

Jozsef Tari

Ungarische Zeitungen im Miniaturmformat

1989 hat die *Volkszeitung des Bezirk Békés* (in ungarisch heißt sie *Békés Megyei*) ihre Sonderausgabe auch in Miniaturmgröße herausgegeben. Diese Zeitung handelt von dem berühmten Buchdrucker Tevan Andor. Zur Jahresfeier seines hundertsten Geburtstages ist diese Sonderausgabe erschienen. Die Miniaturzeitung ist 55 x 80 mm groß. Béla Gécs hat die Typografie verfertigt.

Später hat er die *Typographia*, die Zeitung der ungarischen Druckergewerkschaft, auch in



Fotos
Jozsef
Tari,
Pecs

BERLIN - Aktuell

„Tierische“ Miniaturbücher

Die Ausgabe Das Miniaturbuch 4/06 berichtete über das interessante Thema einer Ausstellung.

Ein interessantes, aber wenig beachtetes, Thema bei Miniaturbüchern ist die Zoologie. Wenn man sich näher damit beschäftigt, stellt man fest, daß es viele interessante Bücher über Tiere, wie beispielsweise Säugetiere, Vögel, Fische oder Insekten gibt.

Unser Vereinsmitglied Frau Ilse Seifert gehört zu den Sammlern, die speziell Miniaturbücher über Tiere sammeln. Ihre Sammlung war die Basis für eine Ausstellung bei minilibris, ergänzt durch Minibücher von Siegfried Spengler und Angelika Jäck.

Im 19. Jahrhundert erschienen in England viele Miniaturbücher für Kinder. Insbesondere wurden kleine Bibliotheken produziert, die in hübschen Bücherschränken Platz fanden. Die Einbände waren meist aus Pappe, die Bücher enthielten viele Illustrationen. In den meisten *Child's Libraries* (Kinder-Bibliotheken) fanden sich auch Bände über Tiere, Vögel und Insekten. Auch in Frankreich erschienen originelle Kinderbücher im Miniaturformat, z. B. *Petite Galerie d'Histoire Naturelle* (Kleine Naturgeschichte), ein vierbändiges Werk mit den Bänden Vögel, Schmetterlinge, Blumen und Früchte. Diese Bücher haben ein Format von 54 x 82 mm und jeweils zwei kolorierte Tafeln. Ein Minibuch für Angler über Fische und Angeln, Flüsse, Fischteiche ist *The Complete Angler, or the Contemplative Man's Recreation*. Das Buch wurde in verschiedenen Ausgaben etwa 1905

herausgegeben. Die kleinste Ausgabe stammt von Henry Frowde, Oxford University Press. Es ist ein Reprint der 5. Auflage des Buches aus dem Jahre 1676. Mit 588 Seiten im Format 47 x 58 mm ist es ein recht umfangreiches Buch. Die anderen Ausgaben sind größer, Format 51 x 82 mm oder 58 x 101 mm, und wurden von William Pickering herausgegeben. Es gibt auch ein winziges Referenzbuch zum Thema Fische: *Aquarium Fish*. Auf 38 Seiten sind Beschreibungen von einigen Fischarten mit einer farbigen Illustration zu jedem Fisch dargestellt. Das Buch ist nur 20 x 24 mm groß. Die Ausstellung war in acht Gruppen aufgeteilt: Katzenbücher, Hundebücher, Exotische Tiere, Vögel, Käfer und Schmetterlinge, Verschiedene Tiere, Tiergeschichten und Fabeln.

Andere Bücher. Hier stellen wir einige Bücher vor: *smallPAXweber* - Ash Ranch Press, 1989. Über die letzten Hirtenhunde, die in kalifornischen Missionen als Wachhunde eingesetzt waren. *Greyf'tars Bobby* - geschrieben und produziert von Ian Macdonald, Gleenier Press, 2001. Eine traurige Geschichte von einem kleinen Terrier, der Mitte des 19. Jahrhunderts in Edinburgh/Schottland, 9 Jahre lang das Grab seines Herrn bewacht hat. Heute steht ein Denkmal mit dem Abbild des Hundes auf der Straße vor dem Friedhof. Es war das kleinste Tierbuch in der Ausstellung: 16 x 23 mm, gedruckt in 2 Punkt Times, mit guten Augen sogar noch lesbar!

Dorsey - eine wahre Hundegeschichte aus Südkalifornien über den Posthund Dorsey ist ein Buch in deutscher und englischer Sprache. Ein Privatdruck von Siegfried Spengler, Berlin, 2002.

Mugsy, the magnificent microbibliophile mouse enthält die Geschichte einer Maus, die Miniaturbücher liebt und sie auch liest! Barbara Williamson hat es geschrieben und mit dem Schwiegersohn illustriert. Eine Fortsetzung ist bereits angekündigt. Das Buch von ca. 30 x 38 mm ist in grauem Leder von Robert Wu meisterhaft gebunden. Ein lederner Mausschwanz dient als Lesezeichen, die ersten Bücher wurden in einer dreieckigen Schachtel geliefert, mit „Käse“föchern.

Brehm's Tierleben, Bd. I und II wurden 1987/88 vom Bezirksvorstand Cottbus des Verbandes der Journalisten der DDR veröffentlicht, es stellt ein kleines zoologisches Brevier mit Karikaturen dar.

Audubons Vögel zeigt die wunderschönen Illustrationen des amerikanischen Malers John James Audubon. Herausgegeben von ars edition 1996, die englische Ausgabe von Running Press, USA.

Fifty State Birds and Flowers on Stamps von Splendid Press, USA, zeigt die Blumen und Vögel der jeweiligen Staaten der USA auf Original-Briefmarken.

Die Hundeverordnung von Berlin, von Siegfried Spengler und *Pigogramme* von Peter Pennekamp waren in der Gruppe „Andere Bücher“, ebenso das Buch *Meine Glückselefanten*, in dem die Mini-Elefantensammlung von Wolfgang Stahlschmidt vorgestellt wird. Zu den allerleinsten Tierbüchern gehören von Kathrin Hohensee (Schlachter): *Das große Buch der Tiere und Die Vögel und ihre Nester* mit Zeichnungen aus alten Büchern. Katzen sind ein beliebtes Thema. Wir zeigten eine Auswahl von Titeln.

Ein Verleger in San Francisco, USA, gab seinem Verlag den Namen seiner drei Katzen: Juniper Von Phitzter. Insgesamt hat dieser Miniaturbuchverlag ca. 70 Katzenbücher herausgebracht! Der Buchverlag für die Frau, Leipzig, hat ein *Katzenbüchlein*, ein *Hundebüchlein* und ein *Pferdebüchlein* herausgegeben.

In der DDR erschienen zahlreiche Leporellos für Kinder mit Tiergeschichten u.a.

Angelika Jäck

LEIPZIG - Aktuell

Internationale Kontakte mit Ost und West

Unser Ehrenmitglied Karl Wiegel gehörte nicht nur zu den Gründervätern des Vereins, seine internationalen Kontakte in Ost und West waren zahlreich. In seinen Unterlagen fand sich kürzlich ein Briefwechsel mit dem bekannten Experten Dr. Horodisch in Amsterdam aus dem Jahre 1983.

Anlaß war das *Kleinod der Buchkunst*. Horodisch besaß es und suchte das kleine Bilder-ABC von Pruggmeyer. Er bot W. eine Kinderbuchserie *Kollektia Microbia* mit 72 Bändchen an.

Ob der Tausch erfolgte, ist nicht belegt. Aber H. nannte W. „die größten Seltenheiten meiner Sammlung sind das griechische Stundenbüchlein von Aldus, 1521 und ein bibliografisch nirgends nachweisbares griechisches Gebetbüchlein, gedruckt von Herwag in Basel, 1532, ferner das berühmte holländische Bloemhofje von 1673 und die ebenso berühmten russischen Fabeln von Krylov 1855.“ - Jedem Sammler schlägt bei diesen Raritäten der Puls schneller. (EW.)

Aus der Vereinsgeschichte Leipzig

Gründung in Berlin

Begleitet von einer unerwartet hohen Publikumsresonanz und einem lebhaften Echo in der Presse wurden vom 28. 07. bis 28. 08. 1987 im Katalogsaal der Berliner Stadtbibliothek mehr als 400 Miniaturbücher ausgestellt. Die gemeinsam vom Freundeskreis Miniaturbuch Leipzig und der Offizin Andersen Nexö organisierte Präsentation vereinte ca. 320 Titel kleinformatiger Bücher und damit das gesamte Oeuvre aus 30 DDR-Verlagen. Star unter den Zwergen war mit nur 2,5 x 3 Millimetern das 1971 erschienene *Bilder-ABC* von Egon Pruggmeyer.

Ein Handzettel des Kulturbundes regte die „Lieben Büchertreunde“ an, einen Berliner Verein kleiner Bücher zu gründen. Die Reaktion darauf war mehr als zufriedenstellend. 128 Gleichgesinnte versammelten sich am 28. 10. 1987 und hoben

den vierten Freundeskreis Miniaturbuch der DDR aus der Taufe.

Anwesend waren auch Karl Wiegel, der Direktor Siegfried Hempel sowie die Vorsitzenden der Freundeskreise Leipzig, Magdeburg und Schwedt, Dr. Klaus Dietze, Wolfgang Mitschke und Addi Lange. Als Vorsitzender des Berliner Freundeskreises wurde Dr. Eberhard Lehmann gewählt.

Seit 1988 „Verlage stellen sich vor“

Zu den Aktivitäten des Ersten Deutschen Miniaturbuchvereins Leipzig, die im Jahreszyklus einen ersten Platz einnehmen, gehört die Vortragsreihe „Verlage stellen sich vor“. Diese beliebte Veranstaltung gibt es bereits seit 1988. Sie begann mit einem Vortrag über den renommierten Fachbuchverlag durch unser Mitglied Dr. Erhard

Walter, der zu diesem Zeitpunkt Verlagsleiter war. Ganze Techniker- und Ingenieurgenerationen der DDR profitierten in ihrer Ausbildung und im Beruf von den soliden Erzeugnissen des FBV mit derzeit ca. 30 Ersterscheinungen im Jahr.

Aber auch Minibuchfreunde kamen, dank der Liebe des Verlagsleiters zum kleinen Format, nicht zu kurz. Stellvertretend für eine ganze Reihe von Minis, die der FBV editierte, sei hier das *Kleinod der Buchkunst* und das *Philobiblon* genannt.

Einmannverlage und Verlage, die als Familienbetrieb geführt wurden, viele Neugründer und Wendeüberleber haben uns seitdem ihren Verlagsalldag mit all seinen schönen und schweren Seiten nahe gebracht, stets begleitet von einem sachkundigen und aufgeschlossenen Publikum. Wir erinnern uns u. a. gern an den Besuch von Frau Winkelmann vom BuchVerlag für die Frau, dessen 200. Band der Minibibliothek im Jahre 2007 erschien.

Seit einigen Jahren hat sich die Verlagsvorstellung einer Gemeinschaftsveranstaltung mit der Stadtbibliothek Leipzig entwickelt. Im dortigen Bibliotheksgeschichtlichen Kabinett über den Dächern von Leipzig treffen sich nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch zunehmend interessierte Gäste.

Um die Fortsetzung unserer jährlichen Vortragsreihe ist uns nicht bange, eingedenk der Tatsache, daß immer wieder engagierte Idealisten den Weg in die Selbständigkeit wagen, unterstützt und getragen von den Bücherfreunden.

Jochen Wallstab

Wissenswertes um's Buch

Information und Kommunikation in der Geschichte III. Vom Anfang - 1. Jahrhundert nach Christus

Ursprünglich in Form eines mit Sand bestreuten Holzbrettes, auf dem die Zahlzeichen geschrieben wurden, entwickelte sich der Abakus zum hölzernen Rechenbrett mit frei beweglichen oder in Rillen verschiebbaren Rechensteinen, von deren Stellung ihr Zahlenwert abhing.

Von den Römern wurde das Rechenbrett um 300 v. Chr. zu einem handgroßen Gerät („Handabakus“) weiterentwickelt. Die Chinesen rechneten seit dem 11. Jh. v. Chr. mit dem Abakus, von dessen verschiedenen Systemen der „Suan-pan“ (übersetzt - Rechenbrett) am weitesten verbreitet war. Im 10. Jh. n. Chr. gab es das chinesische Rechenbrett mit durchbohrten, auf Stangen aufgefädelten Rechenkugeln.

Der chinesische Suan-pan gelangte im 16. Jh. nach Japan, wurde nur wenig abgeändert und hieß hier „Soroban“.

Ebenfalls von China aus durfte das Rechenbrett nach Rußland und in den Fernen Osten gekommen sein. Rußlands Abakus mit dem Namen „Stschoty“ wurde noch im 20. Jh. erfolgreich verwendet.

Hieroglyphen

Die altägyptische Hieroglyphenschrift (Hieroglyphen [griech.]- heilige Schriftzeichen), eine Bilderschrift, die aus Wort- und Silbenzeichen und Einzelkonsonanten bestand, ist seit etwa 3000 v. Chr. nachweisbar.

Die Hieroglyphen wurden mit dem Meißel in Stein gehauen, aber auch mit dem Pinsel auf

Papyrus, Gefäße oder Wandflächen geschrieben.

Neben der meist für kultische Zwecke verwendeten hieroglyphischen Monumentschrift entwickelte sich die für profane Zwecke gebrauchte hieratische (priesterliche) (Buch-) Schrift, eine der Handschrift angepaßte Kursive, seit etwa 2500 v. Chr. nachweisbar. Dies wurde im 7. Jh. v. Chr. von der seit dem 10. Jh. v. Chr. entstandenen stark vereinfachten demotischen (volkstümlichen) Schrift ersetzt; die hieratische Schrift wurde seitdem nur noch für heilige Schriften benutzt. Im 3. Jh. n. Chr. setzte sich die seit dem 2. Jh. v. Chr. in Ägypten verwendete griechische Schrift, vermischt mit Resten der demotischen Schrift, als sogenannte koptische Schrift durch. Die Kenntnis der ägyptischen Hieroglyphen schwand seit der römischen Kaiserzeit. Erst die Entdeckung des Steins von Rosette (1799) und seine Entzifferung (1822) durch Jean Franyois Champollion machten das Lesen altägyptischer Texte wieder möglich.

Vernichtung steinerner Inchriften

Schriftzeichen und deren Träger sind von jeher Ziele obrigkeitlicher Vernichtungsaktionen gewesen. Die Vernichtung steinerner Inschriften ist aus Ägypten bereits im Alten Reich (2260-2160 v. Chr.) bekannt: Namenskartuschen verstorbener Herrscher oder in Ungnade gefallener Personen wurden ausgemeißelt.

Margarete Rehm
(Wird fortgesetzt)

Totenliteratur

Aus dem ägyptischen Totenglauben ist die Sitte zu verstehen, dem Verstorbenen Texte (Totenliteratur) mit ins Grab zu geben, sei es als Inschrift auf den Grabwänden der Pyramiden (Pyramidentexte [- königliche Totentexte], seit Ende der 5. Dynastie [2470 - 2320 v. Chr.] und während der 6. Dynastie [2320 - 2160 v. Chr.]), auf den Särgen (Sargtexte, im Mittleren Reich [2040-1785 v. Chr.], nicht mehr an den König gebunden) oder auf Papyrusrollen (Totenbücher, seit dem neuen Reich [1552-1070 v. Chr.]). Die Texte sind religiöse Spruchsammlungen zum Gebrauch der Toten gegen Gefahren und Entbehrungen im Jenseits. Gleichzeitig schuf das Neue Reich mit den Unterweltbüchern neue königliche Totentexte, die der Beschreibung des Jenseits dienen.

Zahlensysteme

Zahlenvorstellungen wurden nachweislich schon in der Jungsteinzeit entwickelt und waren vermutlich sowohl kultischen als auch praktischen Ursprungs. Finger, Hände und Zehen durften einen entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung von Zahlzeichen und Zahlensystemen gehabt haben.

So rechneten die Chinesen, Mayas, die Griechen und Römer entsprechend den fünf Fingern einer Hand mit einem Fünfer-System.

Ägypter, Sumerer und Babylonier hatten, indem sie beide Hände heranzogen, ein Zehner-System. Inder und Mayas bauten unter Zuhilfenahme der Zehen in ihre Zahlensysteme noch eine Zwanziger-Stufung ein.

Margarete Rehm
(Wird fortgesetzt)

Stundenbücher aus dem 15. Jahrhundert

Stundenbuch aus Gent und Valencia



Geschrieben von Mitte bis Ende 1470. Handschrift, 250 Seiten, 52 x 75 mm, Schrift 14 Zeilen pro Seite, 14 vollseitige Miniaturen. Bindung: Frühes 19. Jahrhundert, rotes Maroccoleder, auf dem Vorderdeckel zwei Titelzeilen, in der Mitte Kreuz und Misericorde, mit grünem Maroccoleder ausgelegt, Rund-Goldschnitt.



Aus privater Sammlung.
Herkunft: Philip Augustus Hanrott (1776-1856); verkauft an Evans, London, am 16. Juli 1833; dann an William Knight über Sotheby's, London, am 2. August 1847; zu William Stuart, Tempsford Hall; an seine Frau, Sarah Henrietta Maria (gest. 1853) in 1847; Abgabe an William Dugdale Stuart; zu seiner Witwe, Verkauf über Sotheby's, London, am 4. Juni 1934 zu Tankred Borenius; Lord Moyne kaufte über Sotheby's, London, 4. Mai 1953 [nach H. Eisemann].

Alle Miniaturen im Buch sind als Einzelblätter eingefügt.
Die Miniaturen sind Maria mit Kind, Saint Peter, Saint George, St. Michael, Saint Christopher, Saints Antonius und Paul, St. Barbara.



der Maria von Burgund. Motto von Maximilian I. „Halt Mas“, Initialen MM in vielen Rändern.

Blätter aus dem Stundenbuch der Maria von Burgund und Maximilian

Gent, ca. 1480-82. Motive:
Die Dreifaltigkeit,
Pfingsten,
Der Mann der Schmerzen,
Maria mit Kind,
Sankt Sebastian,
Saint Michael,
Eine Edeldame im Gebet vor
ihrem Schutzenengel.

Handschrift, ursprünglich 362 Seiten, 70 x 103 mm, 16 Zeilen pro Seite, 27 ganzseitige Miniaturen, 12 Drei-Viertel-Miniaturen und 36 kleinere Miniaturen.

Heraldik: Wappen mit Maximilian I. von Österreich, Wappen in 1882.

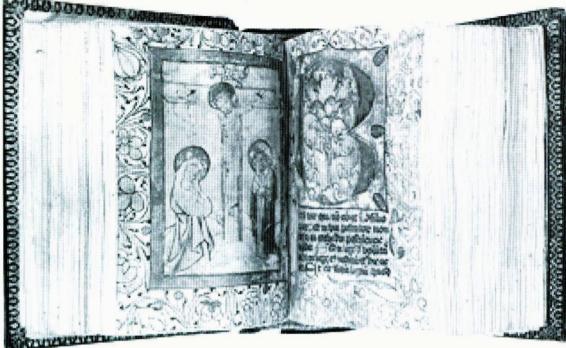
Unterzeichnet von Maximilian, Engelbert von Nassau und vermutlich Louis von Gruuthuse.

Einband aus dem 19. Jahrhundert in rotem Samt, mit silbervergoldeter Schließe.

Sammlung: Berlin, Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstich - Kabinett.

Herkunft: Maria, Herzogin von Burgund (1457-1482) und Kaiser Maximilian I. (1457-1519); Margarete von Österreich (1480-1530); Adolf von Schwarzenberg (1550-60); William Beckford (1759-1844), Fonthill Abbey; an seinen Sohn, den Rechtsanwalt Alexander Hamilton, zehnter Herzog von Hamilton (1767-1852); an den preußischen Staat in 1882.

Brevier für Benediktiner-Nonnen



„Brevier für die Verwendung durch Benediktiner-Nonnen“, in Latein, farbige Handschrift auf Pergament, Köln, ca. 1480, 333 Blätter, 74 x 97 mm.

Mit schwarzer Tinte jeweils 21 Zeilen in gotisch auf eine Seite geschrieben, in braun und rot die Rubriken, ein- und zweizeilige Initialen abwechselnd in rot und blau; große Blumen-Initialen in rot, blau und grün, teilweise mit Gold; vier ganzseitige Miniaturen.

Der Kalenderteil beinhaltet die Gedenkfeiern der Ordensgründer, Wohltäter, Äbte und Mitglieder des Benediktiner-Ordens, die Feste von St. Benedikt am 21. März und 11. Juli sind in rot. St. Scholastica, die Schwester des heiligen Benedikt erscheint im Kalender (10. Februar) und in der Litanei. Das Buch wurde vermutlich im Auftrag oder für eine Nonne geschrieben.

Die Feste im Kalender zeigen, daß sich das Kloster in Köln oder seiner Diözese befand.

Die Malerei im Brevier steht in engem Zusammenhang mit dem Stil einer Gruppe von Handschriften, die sicher nach Köln gehören und in den Jahren um

1480 von Ines Dickmann („Der Codex Hunolstein und die Kölner Buchmalerei in der Zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts“, gemalt wurden (Kurtrierisches Jahrbuch, 2002).

Verantwortlich für diese Bücher, auch außerhalb von Köln, war die kirchliche Kanzlei von Philip von Hunolstein, Dekan der Kathedrale von Trier, datiert von 1480.

Das Buch wurde am 4. Juni 2008 von Christies für £ 6.250 = 7.890 Euro verkauft. hm

Antiquariate und Kataloge

In dem Katalog „Kinder- und Jugendbücher Kollektion Herbst 2008“ werden unter „Die Schatzkiste“ 7 Titel der Bibelgeschichten, je 20 Seiten, 75 x 90 mm, 4farbig illustriert, kartonierte, zum Stückpreis von 1,50 €, angeboten.

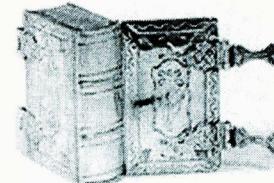
Brunnen Verlag,
Gottlieb-Daimler-Straße 22,
35398 Gießen, T 0641 60590,
verkauf@brunnen-verlag.de

Der Prospekt „Plauener Miniaturbücher“ offeriert die acht unterschiedlichen Titel:
Oskarreihe, 66 x 84 mm:
Oskar dichtet
Oskar schreibt Geschichten
Oskar macht Sprüche, alle in Leder mit Goldprägung oder als Edelpappband;
Oskar Holzschnitzerei, in Pergament mit Handbemalung.

Bärenreise, 56 x 64 mm, in Leder mit Prägung.
Schlangengrube, 56 x 64 mm, in Leder mit Prägung.

Aphorismen, 56 x 64 mm oder 66 x 84 mm, mit dreifarbigem Lederprägung.
Die Berufsfeuerwehr, 66 x 84 mm, folierter Einband mit Plauer Stadtwappen.

Plauener Miniaturbücher
Buchbinderei Gabi Meichsner,
Windmühlenstraße 8,
08523 Plauen, T 03741 148748
www.plauener-miniaturbuecher.de
gabi.meichsner@web.de



Buchobjekt „Silberdose“ in Buchform mit zwei Schließen, beide Seiten mit graviert Blume in mehreren Rahmen und umlaufender Wellenlinie, Innenseite vergoldet. Eine Schließe 1783 datiert, 40 x 58 mm. Taxpreis 500 €, Erlös 300 €.

Miniaturbücher in Auktion

Englische Ausgaben und Almanache

Almanack for the Year of Christ 1797

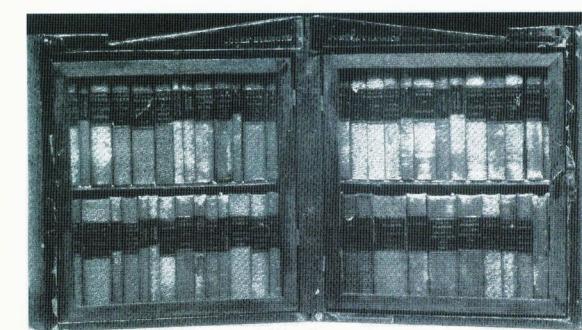


London, die Herstellung wurde von der Firma Stationers ausgeführt, 1796, 32 x 56 mm.

Die Texte sind gänzlich in Kupfer gestochen, mit Ansichten der Dreieinigkeit und des Ölberges über vier Seiten verlängert.

Einband zeitgenössisches rotes Marokkoleder, mit farbigen Einlegerarbeiten und Goldprägung mit verschiedenen Vogel-, Tier- und Blumenarabesken.

Taxiert auf \$ 200-300,
Erlös \$ 1.368, Juni 2006.



Geschichte der Bibel

Hartford, Julius Gilman, 1827, 38 x 39 mm.
Holzstiche, Einband zeitgenössisches Kalbsleder.
Taxiert auf \$ 800-1.200,
Erlös \$ 1.152, Juni 2006.

Reise-Bibliothek „Britische Diamant-Dichter - Diamant-Klassiker“

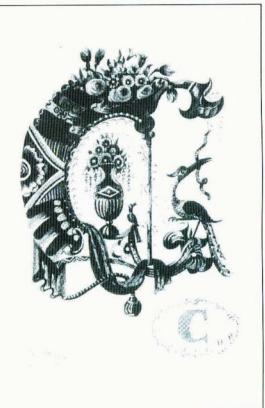
London, Jones U. Co., 1821-1830, 53 Bände (der 53. ist nicht sichtbar), je 55 x 89 mm.

Gestochene Titel, gebunden in roter Seide, auf den Rücken Titelschilder aus schwarzem Marokkoleder, goldgeprägt, Rund-Goldschnitt, klappbares Holzregal, ursprünglich mit Marokkoleder ausgelegt bzw. überzogen, mit vier Innenfächern und zwei verglasten Türen.

Inhalt: Britische Diamon-Dichter und -Klassiker mit vergoldeten Buchstaben und feinen Portraits der Autoren (gekennzeichnet mit „Jones“, eine bewegliche Reise-Bibliothek bildend).

Taxiert auf \$ 600-800,
Erlös \$ 8.640, Juni 2006.

Das Alphabet graviert auf Holz



Stothard Thomas, London, William Pickering, 1830, 55 x 92 mm.

Titelblatt und dekoratives Alphabet mit 26 Buchstaben, jede Type steht auf einer besonderen Seite, Pickering Vorrichtung am Ende, Einband zeitgenössisches blaues Marokkoleder mit Vergoldung durch Hayday, Erstausgabe von Stothards dekorativem Alphabet (ursprünglich gab es es in Verpackungen heraus und druckte auf beschichtetem Papier, einige auch auf Dünndruckpapier).

Taxiert auf \$ 800-1.200,
Erlös \$ 1.584, Juni 2006.

Der englische Bijou-Almanach für 1838



London, Schloss, 1837, 15 x 20 mm.

Ganzseitige Kupferstiche, Einband zeitgenössisches rotes Marokkoleder, eingefasst in einen Messingeinband mit Glasverkleidungen und Schließen.
Taxiert auf \$ 400-600, Erlös \$ 1.440, Juni 2006.

London Almanack for the Year of Christ 1852

London, 1851, 32 x 59 mm. In Kupfer gestochene Texte mit Ansichten des marmorierten Bogens über vier Seiten, Einband zeitgenössisches dunkles braunes Marokkoleder mit Goldprägung und Einlegerbeiten aus Leder, mit Originalschuber.

Taxiert auf \$ 250-350, Erlös \$ 1.080, Juni 2006.

Rubaiyat of Omar Khayyam

Übertragen in englische Verse durch Edward Fitzgerald. Mit einer Einleitung von Nathan Haskell Dole. Cleveland, Charles Hardy Meigs, 1900, 8 x 8 mm. Textblock lose gebrochen, Einband Original-Stoff grün. 1947 als das „Kleinste Buch der Welt“ bezeichnet, eines von nur 57 Exemplaren, gedruckt von Platten, die danach zerstört wurden.

Taxiert auf \$ 800-1.200, Erlös \$ 2.016, Juni 2006.

Angekettete Miniaturbibliothek

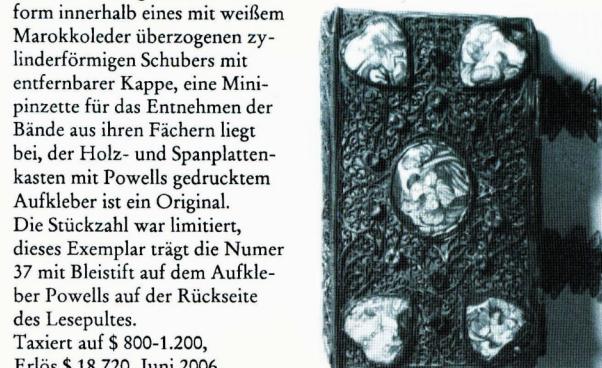
Fowler, Pamela, Original-Kalligraphien; Feder- und Aquarell-Zeichnungen durch Patricia Fowler. Sieben angekettete Miniaturbücher:



„Some Sailing Boats“, „Anchors“, „Bouys“, „Tackles“, „Rigs“, „Knots“ und „Code Flags“, je 12 x 19 mm.

Jedes ist in einer anderen Farbe in Marokkoleder gebunden durch Roger Powell, mit einer Filete ist jede Buchdecke vergoldet, jeder Band wird an einer horizontalen Stange an einem hölzernen, mit Leder überzogenen, Lesepult angekettet, der auch als geteilter Schuber für die sieben Bände dient.

Das Ganze steigt auf eine Plattform innerhalb eines mit weißem Marokkoleder überzogenen zylindrischen Schubers mit entfernbarer Kappe, eine Minipinzette für das Entnehmen der Bände aus ihren Fächern liegt bei, der Holz- und Spanplattenkasten mit Powells gedrucktem Aufkleber ist ein Original. Die Stückzahl war limitiert, dieses Exemplar trägt die Nummer 37 mit Bleistift auf dem Aufkleber Powells auf der Rückseite des Lesepultes.



Französische Miniaturbücher

„Himmel! Wenn man sich erinnert der alten vielpfündigen Folianten, in Bretter, Leder, Messingbeschläge und Klammern gefaßt, gleichsam lederne, mit Messingnägeln besetzte Großvaterstühle des gelehrten Sitzelbens, und wenn man dagegen ein Taschenbüchlein hält: so kann man wahrlich nicht klagen. Aus dem Schweinsleder wurde Saffianleder, aus Messingspitzen Goldränder, aus Klammern und Schloßern ein Seidenfutteral, und die Kette, an die man jene Riesen sonst in Bibliotheken legte, wurde ein seidnes Ordensbändchen zum Freimachen.“

Lebhafter und zugleich deutlicher, als Jean Paul es hier in seiner *Kleinen Nachschule zur ästhetischen Vorschule* getan hat, läßt sich der Wandel des Buchäußeren über die Jahrhunderte nicht beschreiben.

Miniaturbuch mit Silberbindung

„Officium Beatae Mariae Viginis“, Paris, Michel Dauplet, 1573, 43 x 75 mm.

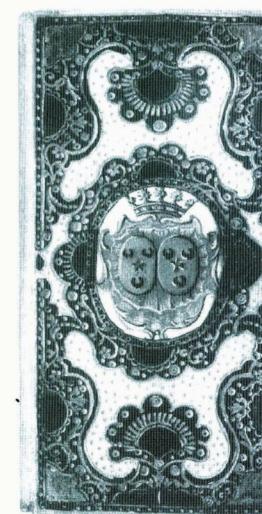


Gravierte Porträts von Christ und von Mary, sehr feiner filigraner Einband aus Silber über der Bindung aus Seide, die Buchdecken mit 10 gemalten Porzellanszenen aus dem Leben von Christ und von Mary, jede Seite mit einer zentralen ovalen Szene und vier herzförmigen Szenen in den Ecken, das zentrale Medallion ist von 12 Amethysten umgeben, die Scharniere und die filigranen Schließen sind mit der Umrundung vergoldet.

Taxiert auf \$ 1.000-1.500, Erlös \$ 7.920, Juni 2006.

„De L'Imitation de Jesus-Christ“

Von Á Kempis, Thomas (1380-1471), 54 x 102 mm, 18. Jahrhundert. Band 3 einer nicht identifizierten Ausgabe, Seiten 125-222.



Graviertes Frontispiz, Einband mit französischer Malerei auf Seide und eingelegtem verschiedenem Marokkoleder, Vergol-

dung zu einem Rokoko-Design mit Ornamenten, der Vorderdeckel ist mit dem gemalten Wappen Angelique Elisabeth von Camus-De-Pontcarré verziert, auf dem Hinterdeckel steht das Monogramm in der Mitte, jedes der glänzenden Scharniere ist vergoldet und sie schützen den Buchblock, Rund-Goldschnitt.

Taxiert auf \$ 2.000-3.000, Erlös \$ 4.608, Juni 2006.

Französische Bibel

„Französische Bibel in Versen“, The Hague, 1753, 27 x 45 mm. Zeitgenössische rote Ziegenledervergoldung, diese Ausgabe hat eine Buchdecke mit goldenen Pflanzen- und Blumenmotiven verziert, vier Bände mit Initialen „MES“.

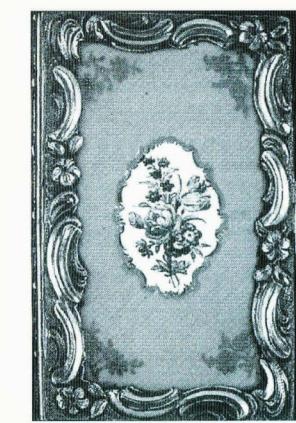


Eine sehr feine und stattliche Miniaturbibel in 4 Bänden, jeweils in geschlossenem und verziertem Schuber.

Taxiert auf \$ 600-800, Erlös \$ 3.456, Juni 2006.

Emaillierte Buchdecken

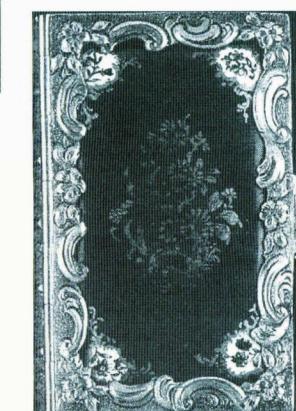
Emaille-Bucheinband, Louis XV., Frankreich, 18. Jahrhundert, 40 x 62 mm. Vergoldete Bronze und Emaille-Bucheinband mit erhabenen Verzierungen und Pflanzenornamenten auf grünem Hintergrund, mit Schließe.



türkisblauem Hintergrund, mit Schließe.

Taxiert auf \$ 500-700, Erlös \$ 4.320, Juni 2006.

Emaille-Bucheinband, Louis XV., Frankreich, 18. Jahrhundert, 38 x 58 mm.



Vergoldete Bronze und Emaille-Bucheinband mit erhabenen Verzierungen und Pflanzenornamenten auf grünem Hintergrund, mit Schließe.

Taxiert auf \$ 500-700, Erlös \$ 2.592, Juni 2006.

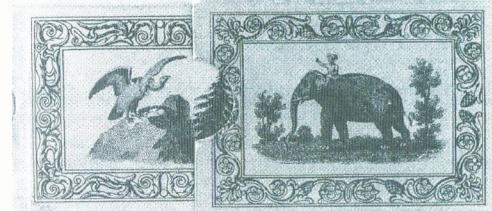


Goldener Bucheinband

Goldeinband mit 18 Karat, vielleicht für einen Almanach, Frankreich, ca. 1780, 44 x 53 mm.

Beide Deckel des Einbandes mit einem blauen Emaille-Rand, der die mit gewölbtem Glas bedeckten Ausstattungen umgibt, auf jeder Seite der Deckel sind Goldverkleidungen mit Pflanzenranken in den Ecken. Der vordere Deckel hat einen herausgeschnittenen ovalen Rahmen mit dem zart gravierter Monogramm „AL“, das durch den Schriftzug „Andenken d'Amitie“ auf grü-

nem Stoffhintergrund umgeben wird, die äußere Seite des Vorderdeckels zeigt innen eine bezaubernde ovale Malerei auf Emaille mit einer jungen Dame, die Blumen in eine Vase ordnet. Auf der inneren Seite des Vorderdeckels ist in der Mitte in



Heinz Müller

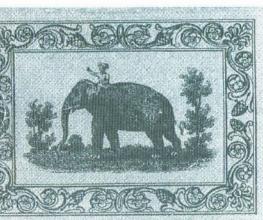
einem ausgeschnittenen Oval ein graviertes Monogramm „LL“, die umrahmende Goldverkleidung zeigt eingravierte Blumendesigns an jeder Ecke; auf der inneren Rückseite ist im Oval eine Emaille-Malerei, die Amor mit Fackel und Blumenkranz sowie Tauben, die einen Blumenkranz in den Schnäbeln halten, zeigt, der Rahmen ist von der durchgehenden vorderen Goldverkleidung verziert. Die einzelnen Deckel sind am Rücken schwenkbar gelagert und werden mit einem hohlen Goldstift oder -bleistift zusammengehalten.

Taxiert auf \$ 2.000-3.000, Erlös \$ 10.080, Juni 2006.

Miniatür-Bilderbuch

„La Petit Naturaliste“, Paris, Marcilly, ca. 1840, 65 x 45 mm. In Kupfer gestochener Titel und 11 weiter Kupferstiche, goldumrandete Original-Bilder auf grauer Pappe, Rund-Goldschnitt, illustrierter Originalschuber aus Karton.

Taxiert auf \$ 500-700, Erlös \$ 1.584, Juni 2006.



Heinz Müller

Medienechos, Meinungen

Stimmen zum Sammlerkreis Miniaturbuch und zum „Miniaturbuch Journal“

Danke für die zugesendeten Exemplare des Märchenbuches. Mir gefällt die Endfassung gut.

Dr. Horst-Dieter Branser,
Leipzig

Als hätte ich es geahnt! Letzte Woche erstand ich seit längerem wieder ein Minibuch, las es heute im Zug, sprach mit Kollegen über meine Sammlung und fand heute abend bei der Heimkehr von der Arbeit das Journal im Briefkasten vor.

Ich habe es mir gleich angeschaut und erfreut festgestellt, daß Sie die japanischen Bändlein schön vorgestellt haben. Vielen Dank. Besonders interessant für mich waren die Artikel über „Miniatürbicher in Auktion“. Die sind wirklich wunderschön. Es ist faszinierend in wie vielen Ländern seit Jahrhunderten die schönsten Büchlein, von dem Inhalt einmal ganz zu schweigen, in den verschiedensten Materialien, Formen und Ausführungen hergestellt werden. Auch die Übersicht über die aktuellen Miniatürbücher ist interessant, da ich aufgrund meines recht entfernten Wohnsitzes sonst kaum etwas darüber wüßte. Ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe. Rita Briel, Tokyo

Gerade haben wir das März-Journal erhalten, vielen Dank dafür.

Auch für den Artikel auf Seite 12 über unseren Katalog „Miniature Books“ und für das Foto von der Bryce Midget Library auf der Titelseite.

Julian I. Edison, St. Louis

Guten Tag! Wir haben die Zeitschrift bekommen, wir danken Ihnen. Wir warten mit Ungeduld die folgenden Ausgaben, damit die Noblesse der Neuheit und die Informationen über die Miniatürbücher zu bekommen.

Die Zeitschrift hilft uns in der Arbeit sehr. Wir hoffen auf die weitere Zusammenarbeit.

Galina Nikolaenko, Gorlowka

Der Artikel über meine Sammlung ist sehr schön geworden, eigentlich fast zu schmeichelhaft. Hat mich auf jedenfall gefreut und ist schon ein eigenartiges Gefühl, wenn man über sich selber „sowas“ liest. Aber insgesamt das ganze Journal ist einfach eine Wonne!

Ludwig Reißner, Argenbühl

Die Erscheinung des Journals Heft 1 dieses Jahres; die permanente hohe Qualität, die ständig wechselnden Informationen und Nachrichten über unsere *Minibuchwelt*, und nicht zuletzt das professionelle Ambiente, welches für mich mindestens eine positive Erziehung in der Minibuch-Macherei bedeutet, haben mein *Minibuch-Herz* wie ein Balsam umhüllt und mich verstärkt in meinem festen Willen, weiter in diesem Territorium aktiv zu bleiben.

Nach meiner Schätzung in maximal zwei Monaten kann ich Ihnen (wenn das noch aktuell ist?) das Material über meine lustigen Begegnungen mit „Großen und sehr Großen Musik-Kollegen“ liefern.

Vielen Dank für die Information über die ungarischen Miniatur-Ausgaben mit Musiknoten. Ich werde versuchen, mit Hilfe von Herrn Tari, manche zu bekommen.

Georges Otto Roth, Hamburg

Immer wieder bin ich begeistert, mit wievielen interessanten Themen Sie jedesmal Ihr Journal füllen.

Was ich in Heft 2 / Juni 2008 allerdings vermisst habe, war ein Hinweis auf die Auswahl der im Wettbewerb „Schönstes Miniatürbuch“ gewonnenen Titel.

Ich selbst habe mein Buch „Collin & Juliette“ eingereicht und eine *Lobende Anerkennung* erhalten.

Christa Schwarztrauber, München

Das Minibuch *Das Leben - ein Buch* ist sowas von schön! Das wird nicht im Regal „displayet“, das bleibt griffbereit, um immer mal wieder drin zu blättern. Jedenfalls bin ich begeistert - vom Text und von den Bildern - sagt man das so, oder heißt es „den Illustrationen“? Egal, das Büchle isch Spitz!

Sonja Sobek, Heimsheim

Zu meiner großen Überraschung hatte ich heute das *Miniatürbuch Journal* bei der Post.

Ich möchte mich ganz herzlich für den wunderbaren Artikel bedanken und für die Werbung, die Sie für mich und meine Arbeiten gemacht haben.

Auch erfreue ich mich immer wieder an der Bibliothek und dem Buchladen Ihrer Gattin, weil ich da ja ein wenig mitgestalten durfte.

Nochmals vielen, vielen Dank für Ihr Journal und für die Freude die Sie mir damit bereitet haben.

Gerda Weitz, Erfstadt

Heinz Müller liebt es, mit der Lupe in bibliophilen Kostbarkeiten zu lesen

Stolz auf die größte Sammlung der allerkleinsten Bücher

Von Wieland Schmid

Manchmal, wenn Heinz Müller ein Buch aus dem Regal nimmt, muß er einen Zahnstocher zu Hilfe nehmen. Mit einer Pinzette geht es natürlich auch, aber meistens genügt der Fingernagel. Zum Lesen sollte freilich immer eine Lupe zur Hand sein, denn die riesige Bibliothek des 77-jährigen Rentners ist nichts für Leser mit schlechten Augen. „Um so etwas zu sammeln, muß man schon ein Bibliophiler oder ein Bibliomane sein“, sagt der Besitzer von mehr als 9.000 Miniaturbüchern aus 48 Ländern lachend über sich, wenn er den Blick über seine zumindest in Deutschland größte Sammlung allerkleinster Bücher schweifen läßt. In einer Dachkammer seines Hauses im Schrozberger Teilort Spielbach (Kreis Schwäbisch Hall) ist Platz genug für alle Schätze, die der gebürtige Stuttgarter in den letzten 35 Jahren angehäuft hat. Seit ihm ungarische Kollegen 1972 bei einem Kongreß in Moskau drei Zwergenbücher geschenkt haben, kommt Heinz Müller nicht mehr los von den Winzlingen, die so wenig Platz beanspruchen und doch das Herz jedes wahren Bücherwurms zum Hüpfen bringen. Wenn Müller Gäste hat, drückt er ihnen gerne einen Goethe, Schiller oder Heine in die Hand - weniger zum Lesen als zum Fühlen. „Ein handwerklich gut gemachtes Miniaturbuch muß schon durch seinen Einband eine sinnliche Wirkung hervorrufen“, sagt der Sammler schmunzelnd.

Daß er schon immer eine Leseratte gewesen sei, gibt Müller gerne zu. Das war schon so, als er noch vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs eine Schriftsetzerlehre bei der Stuttgarter Druckerei Weinbrenner begann. Und das hat sich auch nicht geändert, als der Jünger der Schwarzen Kunst Karriere bei der Industriegewerkschaft Druck und Papier machte, die später in IG Medien umgetauft wurde und inzwischen

ein Teil der Gewerkschaft Verdi ist. Als Bezirkssekretär in Karlsruhe, als Geschäftsführender Hauptvorstand in der Stuttgarter Bundeszentrale und als Vizechef der IG Medien bis zu seiner Pensionierung 1993 hat Müller miterleben müssen, wie die jahrhundertealte Gilde der Handsetzer und Buchdrucker von 28 auf sieben Berufssparten geschrumpft ist. „Das Handwerk ist in der Elektronik untergegangen“, sagt Heinz Müller wehmütig im Rückblick. „Und ich bin heute auch ein Fossil.“

Nur in der Welt der Miniaturbuchmacher wird heute immer noch so gearbeitet wie in jenen alten Zeiten. Obwohl ein Miniaturbuch nicht größer als zehn Zentimeter sein darf und der Rücken eines Microbuchs sogar höchstens 30 Millimeter messen darf, sind die Buchstaben oft handgesetzt und die Einbände meist aus feinstem Leder handgefertigt. Vorsatz, Buchdecke, Kapitalband, Fadenheftung, Klebebindung, Kopfschnitt und Farbschnitt - alles muß den Ansprüchen der meist fachkundigen Sammler genügen. „Wir lassen die alte Buchkunst hochleben“, sagt Heinz Müller stolz über sich und seine Freunde. „Wahre kleine Kunstwerke, die sich traumhaft anfühlen und geschmeidig zwischen den Fingern liegen“, sollen die überaus begehrten Sammlerstücke sein. Und darüber wachen sie mit Argusaugen. Vor allem in Stuttgart. Vor 14 Jahren haben Müller und 13 Gesinnungsgenossen den *Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart* gegründet (www.miniaturbuch.de). Inzwischen zählt die Gruppe mehr als 150 Mitglieder und darf sich rühmen, die „größte Vereinigung für Miniaturbuchsammler in Europa“ zu sein.

„Viele sind gelernte Schriftsetzer und Buchdrucker“, sagt der Vorsitzende Müller. „Das heißt, sie beherrschen das Fachliche.“ In seinem Alterssitz im hohenlohischen Dörfchen Spielbach, fünf Kilometer von

der bayerischen Grenze entfernt, hortet der ehemalige Gewerkschaftsfunktionär nicht nur seine wachsende Sammlung bibliophiler Kostbarkeiten. Er redigiert auch die Vierteljahreszeitschrift *Miniaturbuch Journal*, die als einzige europäische Fachzeitschrift dieser Art sogar in Japan und den USA gelesen wird.

„Wir sind trotzdem eine wenig bekannte Szene“, sagt Heinz Müller bedauernd. Da ist es tröstlich, daß seine Frau die Liliputaner der Buchwelt fast ebenso sehr liebt wie er. Wenn die Eltern zweier Söhne gemeinsam zu Ausstellungen oder Buchmessen fahren, ist das zwar anstrengend, aber höchst befriedigend. In der „Krone“ in Degerloch haben sie sich beim Tanzen kennengelernt. Vor drei Jahren wurde goldene Hochzeit gefeiert. „Wir haben ein reiches und sehr harmonisches Leben ohne Konflikte geführt“, sagt Elfriede Müller und freut sich darüber, daß ihr Mann seinen ganzen Lebensabend der Kunst des Miniaturbuchdrucks gewidmet hat. Auch deswegen, weil es „im Alter wichtig ist, daß man sich nicht gehenläßt“. Da kann Heinz Müller nur zustimmend nicken. Die Arbeit wird ihm so schnell nicht ausgehen. Die nächste Ausstellung von Winzlingen wird in Schleswig-Holstein stattfinden. „Dabei wollen wir auch die Herstellung von Minibüchern zeigen“, sagt der Sammler. Vielleicht zeigt er den Leuten auch sein kleinstes Buch. Es stammt aus Japan, ist nur einen Millimeter groß und enthält das Wort „Buch“ in vielen Sprachen. Und wenn ihn dann wieder einmal jemand fragt, was man um Himmels willen mit einem derartigen Nichts anfangen könne, dann lacht der Sammler Heinz Müller gern und gibt immer die Antwort: „Man kann damit die Buchbindleistung würdigen, aber nichts anfangen, außer daß man es hat.“

*Stuttgarter Zeitung, 23. Juni 2008,
Südwestdeutsche Zeitung*